

NÜRNBERG. Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen *Deutschlands* incl. Oestreichs 3 fl. 36 kr. im 24 fl. Fuhs oder 2 Thlr. preuts.

Für *Frankreich* abomiert man in Strafsburg bei C. F. Schmidt, in Paris bei der deutschen Buchhandlung von F. Klincksieck, Nr. 11. rue de Lille, oder

ANZEIGER

bei dem Postamt in Karlsruhe; für *England* bei Williams & Norgate, 14 Henrietta-Street Covent-Garden in London; für *Nordamerika* bei den Postämtern Bremen und Hamburg. —

Inserate, welche mit den Zwecken des Anzeigers und dessen wissenschaftlichem Gebiete in Verbindung stehen, werden aufgenommen und der Raum einer Cölmnenzeile mit 7 kr. oder 2 Sgr. berechnet.

FÜR KUNDE DER

Neue Folge.



DEUTSCHEN VORZEIT.

Achter Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1861.

N^o 7.

Juli.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Geschichte.
Personen-
geschichte.
Biographie.

Die junge Gräfin Margarethe von Henneberg.

Von Dr. Johannes Voigt, geh. Regierungsrath und Universitätsprofessor, in Königsberg.

(Schluß.)

Herzog Albrecht muß der Gräfin auf dieses Schreiben bald geantwortet haben, wie aus nachfolgendem Briefe des Grafen Wilhelm an ihn hervorgeht:

Wilhelm von gottes gnaden Grave und herr zu Hennenberg an Herzog Albrecht von Preußen.

Unsern willig freuntlich dienst zuvor Hochgeborner fürst, freuntlicher lieber her Oheim und schwager, die hochgeborne fürstin unser freuntliche liebe gemahell hat uns ein schriefft angezeigt, in welcher e. l. schreiben, wue unsere Tochter. die Margreth so im Closter gewesen, nit widerumb im closter were und e. l. von uns verständig werden mochten, was wir gedechten, Ir zu einer abfertigung zu geben, So wolten e. l. fleis ankeren sye irgents mit ainem reichen Polnischen hern zu versehen, wie dan e. l. schreiben mit vernerm bericht melden thut, In welcher wir auch E. l. freuntliche getreue und guete meynung gegen uns unser freuntlichen lieben gemahel und unser baiden kinder vermerken, welchs wir e. l. zum höchsten danckbar seint, mit erbietung, wue wir solches mit vermugen leibs und guts widerumb e. l. verdienen können, das uns e. l. allezeit ganz willig darin-

nen finden sollen, und wollen darauf e. l. ganz freuntlicher meynung nit bergen, das obgemelte unsere Tochter so gar keinen lust wider in eins haben kommen lassen wollen, wiewol sie uns den itzigen leufften nach ganz beschwerlichen also sitzen zu lassen ist, wie e. l. selbst abnemen können, das solches kein leger Obs ist, wue auch wir und unser freuntliche liebe gemahell, nachdem wir baide mit einem gueten alter und schweren leiben überfallen, auch oft viell krank seint und got nach seinem gotlichen willen über uns baide gebote, das wir Ir entpfiehlen und mit dote abgiengen, wie es dem armen menschen gehen mochte, nach dem hieaussen wir nymant haben können bekommen, es were gleich von schlechten Grafen oder hern, der sie hette wollen nemen, dieweil sie eine Nonne gewesen ist, dan wir Ir gerne nach gestalt der sachen mit einem zimlichen gueten heirathgut und ausfertigung hetten versehen, wue wir nhr Ir einen fromen redlichen Grafen oder hernn hetten bekommen mogen, der sie hette wollen nemen, dan wir der keinen unter den Churfürsten von Sachsen etc. oder Landgrafen in hessen haben bekommen können, wiewol uns derselbigen viel geraten haben, sie nit wider ins Closter zu thun, so haben sie doch alle scheuung darob sie zu nemen, dieweil sie ein Nonne ist gewesen, aber doch ander unser Döchter, der wir noch zwue haben gern genomen, die nit in closter und eingesegnet gewesen seint, welchs uns dan auch nit gantz zu thun gelegen gewest ist. Darumb, wue e. l. konten

etwas zu wegnen pringen, damit sie versorgt konte werden, und auch kein scheuens darob gehabt wurde, das sie ein Nonne gewesen ist, wir e. l. gernn volgen und sonderlichen, wue es in der Schlesien oder im lande zu Behem gesein konte, desgleichen bei dem Herzog Fridrichen von der Lignitz der frauen Sophia e. l. Schwester hat. Dieweil e. l. bafs im selbigen lande bekant seint, dan wir, ob irgent hern oder Grafen unter demselbigen fürsten sefshaftig weren versehen wir uns, frau Sophia e. l. Schwester wurde on allen Zweivell auch fleis darynnen ankeren, welche wir so etwas verhanden werde sein, auch ansuchen lassen wollen, das sie etwas neher zu uns hette, dan von Poln aus, wue es aber nit gesein konte, damit sie nit also, wie obensteht, nach unser baiden abgang im elend sitzen plieb, So wolten wir e. l. verfolgen, wue uns dieselbige hin riete, der trostlichen zuvorsicht E. L. werden sie versorgen werden, Dieweill aber e. l. auch gerne wissen wolten, was Ir zugift und ausfertigung sein solte, wollen wir e. l. freuntlicher meynung auch nit bergen, wie dan dieselbige auch an zweivel guet wissens haben, das wir von den gnaden gottes nhun Fünff Sün haben, die alle im harnisch reitten, mit sechs, acht und auch zehen pferden, darauff uns Jars nit ein geringes gehet, dieselbigen an den fürstenhöfen zu erhalten. So haben wir noch ein gewachssene und unvergebe Tochter Walpurg gnant bei uns im haus. Desgleichen eine bei unser Mhume der hertzogin von Cleve und Berge etc., welche auch etwas haben wollen, So seint wir auch aus etlichen ungefell und kriegsleuten, damit wir etliche zeith bedreten gewesen seint in ein unrath kommen, das wir etwas viel schuldig worden seint, das zeigen wir e. l. alles darumb an, ob dieselbige uns konten beholffen sein, damit wir die Tochter solchem nach auch versehen und ausfertigen konten und ob das heirathguet uff die drei tausent gulden bracht werden mochte, in ansehung des ferren wegs, desgleichen grosser cost und Zerung, so wir darauf legen musten, sie also weith hinwegzuschicken, das auch nit unter tausent gulden mocht lauffen werden und was uns noch der geschmuck, Cleidung gestehen mochte, das uns e. l. in solchem allen auch bedenken wolten, damit wir desto leichter darvon kommen mochten, aber nichts desto weniger, als verne ymmer unser vermoglikeith und uns zu thun ist, wollen wir uns e. l. auch weisen lassen und das uns e. l. auch gueten rath mittheilet, wie wir unser Tochter, so sie anderst umb e. l. here verheirath wurde, hinein pringen sollen, Nachdem es weibsbildern ein schwere fart ist durch so verne laude und sonderlich durch das lanndt zu Poln zu reisen und zu ziehen, uff solchs alles biten wir e. l. freuntlichen gueten rath und fürderung,

desgleichen was e. l. in solchem Falle fürfallen mochte, uns zu vorstendigen und mitzuthailen, Darzu nochmals gantz freuntlichen bittende, E. l. wollen unsere hohe anligend und nottorfft hirinne bafs bedencken, dan wir es e. l. geschriben, Das wollen wir mit sampt unsern Sonnen und allem unserm vermogen wider umb e. l. verdienen. Datum Hernbreitungen in der helgen hirschbrunst am Suntag der heiligen Creutzerhebung tag Anno etc. XXXIII.

Von gottes gnaden Wilhelm Grave und
(Original.) her zu hennenberg.

Herzog Albrecht an den Grafen Wilhelm von Heuneberg,
den 27. Nov. 1533.

Aus e. l. schreiben des Datum sthet Hernbreitungen sontags Exaltacionis crucis haben wir was uns dieselb Ihrer tochter, freulein Marggrethen halben und wie es mit Irer lieb allenthalben gelegen, geschriben, Inhalts desselbigen zu guther mafs genugsam und wol verstanden, wollen hirauf E. L. nit verhalten, das nicht on, wo wir vor diser Zeyt gewust, das e. l. dieselbtige einem freyhern hett vermehlen und man uns anders volgen wollen, wolten wir Ir lieb lengst in unsern aigen landen wol versehen haben, Dweil wir aber yetzt zur Zeit nit aigentlich wissen können, ob dieselb in der Schlesien bey unserm freuntlichen lieben Oheimen Schwager und bruder herren Friderichen Hertzogen zur lignitz mocht versorgt werden odder nit, wollen wir ins fürderlichst doselbst hin schreyben und uns des notdurfftiglich erkundigen, Alsdan e. l. auch solchs unvormeldet nit lassen, dan so wir derselben aldo etwas zu guttem ausrichten konten, wolten wir uns solcher gestalt darin ertzaigen, damit zu spüren, das wir Ewr und Irer liebden gern dienten, wu es aber an dem orth nit zu langen wolt, wollen wir keynen vleys an uns erwinden lassen, rath mittel und wege zu erdencken, ob wir solche in Polan, Littawen oder aber wo sich die fhell mit der Zeit zutragen thetten, in unserm lande zuvorsorgen und demnach freuntlich bitten, E. L. wollen sich eins cleinen verzugs nit beschweren noch dohin dringen lassen, dieselbtige E. L. tochter widerumb ins closter zu stecken. Wo es aber e. l. in die harr unleidlich und beschwerlich fallen wolt, solche lenger bey sich zu erhalten und in E. l. gedrungen werden wolt, die widder ins closter zu stossen, wollen uns E. l. dieselbtige zufertigen, wollen wir sy als der freunt unser gelegenheit nach, bis gott der Almechtige Irer lieb sachen zu besserm gluck schickt, bey uns erhalten. Des zugeschickten spieseyssens thun wir uns gegen E. L. gantz freuntlich bedancken, Versehen uns auch, E. L. haben numehr die thon abgedrehts Börnstains zu Leiptzick in Cuntz

Kuchenmeisters haufs empfangen, wo nit, so werden sy es gewislichen auf nebstkonftigen leiptzischen Newen Jars margk daselbst finden, wolten wir E. L. auf derselben schreiben in Antwort unangezaigt nicht lassen, dan E. L. freuntliche dinst zu ertzaigen seind wir geneigt, Dat. Koningspergk.

Eine Verheirathung der Gräfin Margarethe scheint nicht stattgefunden zu haben; sie starb schon im J. 1543 in ihrem 35. Lebensjahre, nachdem ihre Mutter Anastasia ihr bereits 9 Jahre zuvor vorangegangen war.

Zustände.
Sprache und
Schrift.
Schriftkunde.

Ueber den Gebrauch arabischer Ziffern und die Veränderungen derselben.

Vom Oberrentamtman Mauch in Gaildorf.

(Schluss.)

8) Von der Ziffer Acht haben wir nur wenig von einander abweichende Darstellungen: zwei durch einen Zug gebildete, über einander stehende Ringe oder auch Vierecke, welch letztere ohne Zweifel erst mit dem Aufkommen des gothischen Stiles üblich geworden sind.

Für die rundgeschleiften, von der ältesten bis in die neueste Zeit in Uebung gebliebenen Achter führe ich an. das Siegel des Landgrafen von Leuchtenberg, von 1368 (Abbildung im Anzeiger v. 1859, Nr. 10); die Zahl 1478 an einem auf der südlichen Seite des Münsters in Ulm stehenden Strebepfeiler; die Zahl 1482 am Fischkasten in Ulm; auch eine Münze der Reichsstadt Isny v. 1508 und die schon mehr citierten Rechnungen etc. des limp. Amts Ober-Sontheim, von 1502 an (bis auf den heutigen Tag).

Für die eckiggeformten Achter zeugen: die  Zahl 1383 an der Veitskirche zu Mühlhausen a. N.; der schon erwähnte Grabstein im Dom zu Constanz v. 1398; die Zahl 1448 auf dem Rest eines Wandgemäldes an der südlichen Seite im Münster zu Ulm; das ebenfalls schon erwähnte, von Jörg Sürlin geschnitzte Singpult, mit der Jahreszahl 1458; ferner die Zahl 1468 an den von demselben Meister gefertigten drei Chorsthühlen im Münster zu Ulm und die Jahreszahl 1478 an der Kapelle bei Pfuhl.

Aufser diesen, durch Beispiele aus späterer Zeit noch vielfach zu beurkundenden Achtern sind mir, als Ausnahmen, noch zwei weitere bekannt, nämlich:

 Auf dem „Sigillum judicii civitatis in ulma“ mit der Jahreszahl 1383 und

 in der Zahl 1468 unterm Glockenhaus im Thurm der Frauenkirche in Efslingen, ein Achter, der offenbar zum Theil den rundgeschleiften, zum Theil den eckiggeformten Ziffern angehört.

9) Wie bei der vorhergehenden Ziffer Acht, so zerfallen auch die Neuner nur in zwei, in den Grundzügen nicht einmal verschiedene Hauptabtheilungen. Die älteste Form dieses Zahlzeichens, soweit sie mir bekannt, ist zugleich auch die noch gebräuchliche, somit modernste; die andere ist die etwas gothisierte.

Als Belege für die ersterwähnte Gattung führe ich an:

Die Zahl 1369 auf den Siegeln des Hermann Rot und des Johannes Ehinger von Ulm; das  Siegel des Berchtold Schwarz von Geislingen mit der Jahreszahl 1395; die Zahl 1398 auf dem schon mehr angeführten Grabstein am Dom zu Constanz; die Jahreszahl 1459 auf dem Holbein'schen Gemälde in Augsburg; die Zahl 1469 am Chorgestühle im Münster zu Ulm, denen noch eine große Anzahl weiterer Beispiele angereicht werden könnte. In den Rechnungsakten des limpurg. Amts Ober-Sontheim kommt dieser Neuner auch seit Anfang des 16. Jahrh. vor.

Für die andere Gattung zeugen:

Die Zahl 1439 an der Lorenzkirche in Nürnberg; die Zahl 1492 an der Wendeltreppe am südlichen Querschiff der Kirche zu Wimpfen im Thal; die Zahl 1493 an der Stiftskirche in Stuttgart; die Zahl 1498 im Chorgestühle in der Kirche zu Wimpfen im Thal; die Zahl 1529 an der Wand im Octogon auf dem Münster zu Ulm.

Endlich für einen, ganz besonders im gothischen Stile ausgeführten Neuner:

 Die Jahreszahl 1491, die sich auf einer Kirchenglocke zu Ober-Sontheim findet.

10) Das letzte der zehn Zahlzeichen, die Null, ist, so einfach ihre Gestalt an und für sich erscheint, auf dem Entwicklungsgange der Schriftgattungen dennoch auch verschiedenen Aenderungen unterlegen. Man findet sie theils kreisrund, theils länglich, theils zugespitzt, theils ganz eckig, zeitweise aber auch, gleichsam als sollte damit ihre innere Werthlosigkeit angedeutet werden, neben den andern Zahlzeichen in einem auffallend kleineren Mafsstabe dargestellt.

Unter den Notizen, die mir zu Gebote stehen, findet sich keine Null aus der Zeit des 14. Jahrh. oder früher.

Das älteste Exemplar einer solchen, das mir bis jetzt zu Gesicht gekommen, ist ein länglichrundes

 auf dem bekannten Siegel des Landgerichts des Burggrafthums Nürnberg, vom J. 1420. Weitere Beispiele finden sich: in der Zahl 1500 auf einer Prozessions-Laterne in der Münsterkirche zu Ueberlingen (hier sind die Nullen sehr in die Länge gezogen); dann in der Zahl 1502 an einem Gewölbe in dem v. Schad-

schen Haus in der Hafengasse in Ulm, gemalt; in der Zahl 1507 über dem Eingang in die Neidhardt'sche Kapelle im Münster zu Ulm; in der Zahl 1509 auf dem Flügel eines Neben-Altars in der Michaelskirche zu Hall und in der Zahl 1509 an der alten Rathszimmerthüre in Ulm. Noch eine lange Reihe anderer hieher bezüglicher Beispiele ließe sich aufzählen.

Gleichzeitig mit, aller Wahrscheinlichkeit nach aber auch schon vor den länglichrunden Nullen kamen die kreisrunden vor, weungleich ich für ihr früheres Erscheinen keine entsprechenden Vorgänge anführen kann.

Die ältesten, mir bekannten, zu dieser Classe zu zählenden Nullen habe ich gefunden: auf dem Siegel des Abtes Ernfried von Camberg, v. J. 1450; ferner in der Zahl 1505 auf einem Glasgemälde in der Stadtpfarrkirche zu Gmünd; auf dem Siegel des Michael Oetterlen, Propsts zu den Wengen in Ulm, mit der Jahreszahl 1509 und auf einer Glocke von 1510, die sich zu Lautern vorfindet.

Um dieselbe Zeit, nach meinen Beobachtungen ungefähr von der Mitte des 15. Jahrh. bis in das erste Viertel des 16. Jahrh., machen sich die oben erwähnten kleinen Nullen bemerkbar. Sie stehen immer über der Schriftlinie, möglichst oben.

Es dürfte von Interesse sein, auf ihr Erscheinen, insbesondere darauf aufmerksam zu sein, ob sie sich nicht schon aus einer früheren, oder auch aus einer späteren Zeit nachweisen lassen, weil im andern Falle mit um so besserem Grunde angenommen werden könnte, daß man sich ihrer nur während einer ziemlich eng begrenzten, verhältnißmäßig kurzen Zeit bedient habe.

Meine Belege hiefür finden sich: in der Zahl 1450 am heiligen Grab in der Katharinenkirche zu Hall (eine Mittheilung von derselben ist bereits im siebenten Abschnitte gegeben); in der Zahl

1470

eingeschnitten in einen Dachsparren auf der nördlichen Seite des Mittelschiffes des Münsters zu Ulm; in der Zahl

1490

an den Chorsthühlen in der Spitalkirche in Stuttgart; in der Zahl

1402

an der Spitalkirche in Gmünd; ferner:

1506

in einer Seitenkapelle der Stadtpfarrkirche daselbst; in der Zahl

1506

an dem Taufstein in der Kirche auf dem Heerberg bei Gaildorf und auf einer Münze der Reichsstadt Isny, mit der Jahreszahl

1508

Eine andere Art von Abweichung bilden sodann die zwar länglich geformten, oben und unten aber zugespitzten Nullen, die seit Beginn des 16. Jahrh. häufig gefunden werden, wie z. B. in der Zahl 1504 am Schlachthaus zu Heilbronn; desgleichen auf einer Metallplatte im Dom zu Constanz v. 1504; in der Zahl 1505 an der Franziskanerkirche in Efslingen; auf dem Grabstein des Mathäus Böblinger in der Frauenkirche daselbst, von 1505; auf einem, von Jörg Sürin geschnitzten Stuhl in der Neidhardt'schen Kapelle im Münster zu Ulm, ebenfalls von 1505, ferner in der Zahl 1507, gemalt an der westlichen Wand der Sakristei der Michaelskirche zu Hall, und in der Zahl 1509 am Erker des Salmannsweiler Hofes in Efslingen.

Um dieselbe Zeit finden sich dergleichen Nullen auch in den schon mehr angeführten Rechnungsakten des limpurgischen Amtes Ober-Sontheim.

Zu besserer Uebersicht über das Ganze habe ich auf dem, bereits zu Nr. 2 des Anzeigers beigelegten Blatte sämtliche Ziffern in chronologischer Reihenfolge aufgezeichnet, wie sich solche auf den Grund der hiemit vorläufig beendeten Notizen herausgestellt hat.

Ich wünsche angelegentlich, daß diese Zusammenstellung noch vervollständigt, und, wo etwa ein Irrthum vorwalten sollte, berichtigt, namentlich aber, daß die Lücken ausgefüllt werden mögen, die sich in der ersten Zeit des Erscheinens der arabischen Ziffern in Deutschland noch bemerkbar machen.

Mittheilungen aus und über Klosterneuburger Handschriften.

Von Joseph Maria Wagner in Wien.

(Fortsetzung.)

III.

Codex Nr. 747. Papierhandschr. des 15. und 16. Jahrh., 153 Bl. in Folio, deren Inhalt bereits Zeibig im

Archive für Kunde österr. Geschichts-Quellen, Bd. VIII, 211 f. theilweise verzeichnet hat. Wo die nachfolgenden Angaben von den seinigen abweichen, sind diese letzteren ungenau.

- 1) Bl. 1 b—2 b. Genealogische Notizen über die Familie Erzherzog Ferdinand I. von Oesterreich. 16. Jahrh. (Abgedruckt durch Zeibig, a. a. O., S. 228 f.)
- 2) Bl. 3 a—b. „Doctor mathias vlin recept von rufenspurg.“ Deutsche und lat. Recepte, wider die Blattern u. s. w. 16. Jahrh.
- 3) Bl. 4 a—b. „Vnsers aller gnädigsten heren des rümschen künigs erezny zü der pestilencz.“ 16. Jahrh. (Abgedr. durch Zeibig, a. a. O., S. 228).
- 4) Bl. 5 a—18 b. Calendarium. 15. Jahrh.
- 5) Bl. 19 a—20 b. Astrologisches. Latein. 15. Jahrh.
- 6) Bl. 21 a—24 b. Von den Eigenschaften der Monate und Jahreszeiten. Am Anfang unvollständig. Zweispaltig. Bl. 23 b die Jahreszahl 1465. Bl. 24 b ein Gedicht von der Bedeutung der Farben:

Die wis farb in luterkeit
 Ziert wol junck frölichhait (Jungfräulichkeit)
 Die rot farw liebe betüt
 Die selben tragen Elich lüt
 Die schwarcz farw demietiklich
 Söllent tragen all witwē gelich
 Grien ist de^s glub de^s alweg plüt
 Den söllent wir tragen in milde^s güt
 Blawe farw sol by vns sin
 In stettikait an alle pin
 Die in erheptē gemiete dienēt got
 Die tragen graw d^s welt zü spott
 Die gelwe sid dē krauncz bewindt
 Die alle farw in goldes schin erzindt
 Ain gemengte farb ist noch heruo^s
 Die gaut enczwerch vff gmainē spor.

Darunter von einer Hand des 16. Jahrh. ein recept „Contra pestilencziā“, deutsch.

- 7) Bl. 25 a—29 b. Gesundheitsregeln. Zweispaltig, 15. Jahrh. Bl. 27 b—28 a ein medicinisches Lehrgedicht; Anfang:

Ich han mich des vermessen
 Ich wölle miner fründ nit v^sgessen
 Ich wil sy vō dē büchen lern
 Das sy sich vō dē gebrestē ernerē u. s. w.
- 8) Bl. 29 b—32 b. Gesundheitsregeln in Versen nach den Monaten und Himmelszeichen. 15. Jahrh. Anfang:

Genner.
 Genner bin ich genant
 Trinckē vñ essen ist mir wolbechät

An dissem manet ist nit gütt
 vō dem mentschen lausē blütt.

Am Schlufs Bl. 31 f. Nativitäten in Prosa. Den freien Raum am untern Rande von Bl. 32 a hat eine Hand des 17. Jahrhunderts benützt, um folgenden scherzhaften Wolfsgegen einzutragen:

Her wolff friss kein kind
 sunst hau ich dich geschwind
 Her wolff peiss kein hamel
 sunst zerhag ich dein kraml
 frau wolff friss kein lampl
 sunst zetruck ich dir dein wampl
 Herr wolff friss nit mein wider
 sunst plei ich dir die gelieder
 frau wolff pak nit mein fill
 geh lieber in die mül.
 Herr wolff friss nit mein schof
 geh lieber zu martin grof
 dorten mein lieber Hansel
 gibts viele gansel
 wolf wolff wolff
 lauf nach Haderstorff
 lauff in dein gehölz
 sunst wasch ich dir den belz.
 amen.

- 9) Bl. 33 a—37 b. Von den Himmelszeichen. Prosa, deutsch. Zweisp. 15. Jahrh.
- 10) Bl. 38 a—72 b. Melusine, aus dem Französischen übersetzt durch „Türing vō Ruggeltingen vō hern vsfz vchtttenland“, „zū eren vñ zū dienste Des edlen wol gebornē heren Margraue rüdolff vō hochberg Hern zü röttlen vñ zū sussenberg mins gnädigen heren.“ Am Schlufs: „Hie hat dis büch ain end Gott vns sinen göttlichen frid vñ genad send | Anno domini M^o cccc^o lxxvij^o jn vigilia epiphanye Hora v^sesperarum per me Cunradum beck tuc tēporis jn mengē | It^o jn dem jar vff sant gallen tag 67^o wird ich cūrratt beck dryssig jar alt zc. | Te deum laudā^o | Deo gracias.“

Eine andere Handschrift vom Jahre 1468 besitzt das german. Museum; s. Denkschr. I, 189. Alte Drucke gibt es bereits von 1474; vgl. Godeke's Grundr. §. 108, 16.

- 11) Bl. 93 a—99 b. „Dis hernach geschriben ist ain epistel francisci petrarche vō grosser stättigkait ainer frawen grissel gehaiszen.“ Am Schlufs: „Anno 1478 ward dis geschriben vō cūrratt becken.“ Bl. 100 ist leer.
- 12) Bl. 101 a—126 a. Loosbuch in Versen. 15. Jahrh. Vgl. Mone's Anz. 8, 213. — Bl. 102 a ist von einer Hand des 16. Jahrh. folgender Wassersegen ein-

geschrieben: „Das wasser muß als wol gesegnet
sin, Als der hailig jordon was vñ ist, da gott vñ
mentsch jnn töft wurden ist C In noie prs C vñ
wirff dz wasser zü den vier ortten vssz, ter,

C züm andern jn noie filij

C züm dritten jn noie spö sci

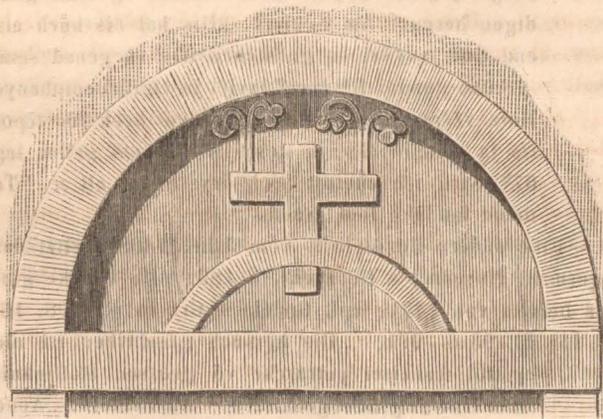
C Pett v p̄r noster vñ auemaria. sa haust du
ain güt wand wasser“ (Wundwasser).

- 13) Bl. 126b — 128b. Familienchronik des Conrad Beck; 1467 — 1512.
- 14) Bl. 129a — 134a. „Hie nach volget ain nützlich lere vnd predig wie sich zway mentschen jn dem sacrament der hailigen E halten sollen.“ Am Schlufs die Jahrszahl 1478.
- 15) Bl. 135a — 140a. Ueber die Eigenschaften der Planeten, mit Versen. Am Ende: „Anno 1491^o sexta feria p̄ Nycolay.“
- 16) Bl. 140a — 141b. Von den Gestirnen und von den vier Temperamenten. 15. Jhd.
- 17) Bl. 142a — 153b. Chronik der Familie Beck, geführt von Conrads Sohn, Marx Beck von Leopoldstorf, kais. Rath, Kämmerer und Kanzler der niederösterreich. Lande, und dessen Sohn Hieronymus; 1491 — 1571. Vgl. Zeibig, a. a. O., 213 — 227.

(Fortsetzung folgt.)

Die romanische Kirche zu Rehme.

Kunst.
Bildende Kunst.
Baukunst.



In W. Lübke's „Mittelalterlicher Baukunst in Westfalen“ vermischen wir die Aufführung der romanischen Kirche des Dorfes Rehme, unweit Minden, obwohl diese ohne Zweifel zu den ältesten und interes-

santesten Bauwerken jener Gegend gehört. Den Grundrifs derselben bildet ein Kreuz, dessen Querschiff nur wenig kürzer ist, als das Langhaus, und dem Chore nur um einiges näher gerückt, als dem Thurme am Westende. Ersteren schließt eine einfache, halbrunde Absis; das Aussehen des letzteren könnte veranlassen, im Innern eine Doppelkapelle zu suchen, die sich indess nicht vorfindet. Das Gewölbe, an den vier Durchschnittspunkten von Lang- und Querschiff durch Pfeiler mit einfachen, niedrigen Kapitälern mitgetragen, die indess zum Theil in der Wand verborgen sind, hat die interessante Construction, in welcher die ersten Anfänge des Kreuzgewölbes sich aus dem Tonnengewölbe entwickeln. Die Fenster sind ersichtlich in späterer Zeit vergrößert; namentlich stammen zwei mit Malswerk verzierte im Chore aus dem 14. Jhd. Nur im Thurme befinden sich noch die ursprünglichen kleinen Lichtöffnungen mit je einer Säule in der Mitte, die durch ein einfaches Würfelkapitäl charakterisiert wird. Auch die Eingänge sind verändert; nur an der nördlichen Seite ist das alte, mit dem oben in Abbildung gegebenen Tympanon versehene, sonst schmucklose Portal erhalten worden. Mancherlei Anbauten, namentlich Strebepfeiler, stammen aus späterer Zeit.

Was das Alter der Kirche selbst betrifft, so fehlen darüber urkundliche Nachrichten. Zwar ist die Zahl 763 in einen Stein am Thurme eingehauen, und in der Nähe der Kanzel befinden sich Inschriften, welche den Bau des Gotteshauses in eben so frühe Zeit versetzen; aber beide sind ganz neuen Datums. Den Eigenthümlichkeiten des Baues nach muß derselbe in das Ende des 12. oder den Anfang des 13. Jhdts. fallen. Den Ursprung der Kirche vermitteln mit der Gegenwart nur eine dunkle Sage, nach welcher sie zu einem Kloster gehört haben soll, das ehemals am Platze gestanden, und vielleicht noch ein Grabstein aus dem 16. Jhd. auf dem alten Kirchhofe, dessen Wappen indess ausgetreten sind.

Von altem Kirchengeräth hat sich nichts erhalten. Um so mehr Aufmerksamkeit schenken wir der einfachen Zeichnung auf dem angeführten Tympanon, die gerade durch ihre Einfachheit und, wie wir meinen, Verständlichkeit sich vor anderen ähnlichen auszeichnet. Wir sehen da auf einem Halbkreise ein Kreuz, aus dessen beiden Armen Weinreben hervorwachsen. Sollten wir durch diese wenigen symbolischen Zeichen nicht denselben Gedanken ausgedrückt vor uns haben, den das spätere Mittelalter in weit reicherer Bildersprache häufig vergegenwärtigt hat? — Der Halbkreis, der so ganz unvermittelt aus der Grundlinie sich erhebt, erinnert unwillkürlich an den Regenbogen, auf welchem Christus zu thronen pflegt. Dieser selbst scheint angedeutet durch das Kreuz, das zugleich mit

dem Begriffe des Sieges und der Herrlichkeit, den es durch seine Stellung ausdrückt, den Gedanken des Leidens und des dadurch vollbrachten Erlösungswerkes verbindet. Dieses letztere aber findet seine Versinnbildlichung durch die beiden fruchttragenden Weinstöcke, die aus den Armen des Kreuzes hervorwachsen. E.

Zur Geschichte der westfälischen Gerichte.

Vom Stadtpfarrer C. A. Schweitzer in Bamberg.

(Schluß.)

Die von Bamberg schickten nun zwei Rathsfreunde an den obersten Stuhlherrn des Gerichts, den Landgrafen Ludwig von Hessen. Dieser ließ die Sache von seinen wissenden Räten untersuchen, ob sie zum Freigerichte gehöre. Die Richter bejahten dies und setzten einen Rechtstag auf den 22. April 1466 fest.

Während dieser Zeit kamen die beiden Stuhlherren des Gerichts, der Landgraf Ludwig von Hessen und Walrabe, Graf zu Waldeck, nach Bamberg und versprachen dem Bischof Georg von Schaumberg und den Bürgern, ihre Angelegenheit nach Kräften zu unterstützen. Zur bestimmten Zeit sandten die Bamberger als Anwälte ihre Mitbürger Jobst Schwab und Hans Zigler, die schon den 18. April in Kassel ankamen, aber die beiden Stuhlherren nicht zu Hause fanden. Sie ersuchten daher den Freigrafen um Verlängerung des Termins. Der Rechtstag wurde endlich auf den 28. April festgesetzt, und beide Stuhlherren versprachen, ihre wissenden Räte dahin zu senden.

Am bestimmten Tage erschienen nun die Abgeordneten der Stadt Bamberg mit den wissenden Räten des Landgrafen, dem Marschalk Lips von Nordeck und Heinrich von Guttenberg, vor dem Freigerichte zu Freienhagen. Auch der Kläger mit seinem Anwalt und den wissenden Räten des Grafen zu Waldeck war zugegen. Da nun das Gericht beginnen sollte, erklärten die Räte des Grafen, daß sie nicht von Richtens wegen hieher gekommen seien, sondern, um von den Sachen gütlich zu reden. Auch der Kläger Johann Heyder sagte, daß heute nur ein freundlicher Tag wäre. Derselben Meinung war auch der Freigraf; denn der Graf zu Waldeck habe ihm geschrieben, heute nicht zu richten. Vergebens widersprachen die Anwälte der Stadt. Als aber auch die Räte des Landgrafen riethen, die „freundschaft zu ver-

suchen von gelimpffs wegen“, so willigten die Bamberger ein. Da forderte Heyder für die Ermordung seines Vaters als Sühne 1000 fl., die Stiftung eines ewigen Jahrtags und eine Romfahrt.

Die Bamberger Abgeordneten erzählten nun den Thatbestand, ließen die oben erwähnten Entschuldigungen der Stadt, des Schultheissen, der Bamberger Freischöppen verlesen und legten zuletzt auch einen Brief der Stadt Nürnberg vom 27. März 1466 vor, in welchem diese bekannte, daß der Schultheiss Wilhelm Hawger nur auf ihr Anrufen den Michel Heyder, als einen Uebelthäter und Beschädiger ihrer Stadt, gefangen genommen und auf ihrer Anwälte Klage denselben nach Gerichtsordnung zum Tode verurtheilt habe. Die Bamberger Anwälte baten darauf den Heyder, gütlich von seiner Klage abzustehen. Sollte er das nicht thun, so erboten sie sich, ihm vor dem Freigrafen und den Freischöppen „eren und rechts zu pflegen“, oder vor dem Landgrafen, oder vor dem Grafen zu Waldeck. — Auf alle diese Vorschläge gieng aber Heyder nicht ein, daher ließen sich die Bamberger Abgeordneten von den Räten des Landgrafen urkundlich bezeugen, wie sie gehandelt hätten, und giengen nach Hause.

Bald erneuerte der Freigraf die Ladung der Bamberger, am 15. Juli vor seinem Freistuhl zu erscheinen. Da baten diese ihren Bischof um Schutz; gern wollten sie an seinem Salgerichte oder vor seinen wissenden Räten zu Recht stehen. Bischof Georg schrieb daher am 6. Juli 1466 an den Freigrafen Regenhart. Mit Ernst ermahnte er ihn, von seiner unbilligen Forderung abzustehen. Er selbst sei ein hochgefreiter Fürst des römischen Reichs und habe die Macht, Jedem zu seinem Rechte zu verhelfen. Der Freigraf möge daher den Kläger an sein Gericht verweisen, er wolle ihn mit Geleit und Sicherheit versorgen.

An demselben Tage schrieb der Bischof auch an den Landgrafen Ludwig, daß des Freigrafen Fürnehmen gegen die Seinigen mehr ein Muthwille, als ein rechtliches Verfahren sei. Der Freigraf gehe auch immer weiter; erst neulich habe er seinem Landrichter bei einer Strafe von 50 Pfund Goldes verboten, in einer Sache zwischen zwei Parteien zu richten, was doch vorher noch nicht gehört worden, noch recht sei, und schloß mit der Bitte, der Landgraf wolle den Freigrafen anhalten, die Seinen ferner unbeschwert zu lassen. — Auch ersuchte er den Grafen Walraben zu Waldeck, die Sache zu vermitteln.

Auf alle diese Briefe erfolgte aber ein Befehl des Freigrafen an die Bamberger, daß sie sich baldigst mit dem Heyder vertragen sollten; geschehe dies nicht, so werde er am 26. Aug. nach Freistuhls Recht das Urtheil

sprechen. Darauf antwortete der Bischof am 18. Aug., die Bamberger hätten nach der Halsgerichts-Ordnung des Stifts gehandelt. Diese sei seine fürstliche und höchste Freiheit, die er als Regale vom Kaiser zu Lehen empfangen habe; daher er Niemand, als dem Kaiser, in solchen Sachen zu Recht stehen könne. Er wolle dem Kläger selbst Recht verschaffen; daher der Freigraf nicht weiter gegen die Seinen vorschreiten möge, sonst verfehle sich dieser gegen die kgl. Reformation des heimlichen Gerichts, die zu Frankfurt festgesetzt worden sei.

Zur festeren Bekräftigung schrieben an den Freigrafen Albrecht von Gich, Ritter, Hans Truchses und Contz von Aufses der ältere, des Fürsten Jörgen Räte, auch der heil. heimlichen freien Gerichtsacht rechte Freischöpfung, und verbürgten sich bei ihrem Schöpfungseide, daß dem Kläger das zugesagte Geleit gehalten und daß die Beklagten sich vor des Bischofs wissenden Räten und Mannen stellen würden. Letzteres versicherten auch der Schultheiß und die Stadt Bamberg, indem sie hinzusetzten: sollte der Freigraf dennoch fortfahren, so würden sie gegen sein vermeintliches Urtheil an der kaiserlichen Majestät Kammergericht appellieren.

Darauf verlangte der Freigraf, daß die Stadt Bamberg und ihre Gegner sich einem Compromiß unterwerfen sollten, was aber der Bischof verwarf und dem Freigrafen am 11. Sept. antwortete, daß er über die Beklagten gar kein Urtheil, weder vor dem heimlichen, noch vor dem offenen Gericht des Freistuhls unter der Linde fällen dürfe; thue er es, so erfolge die Appellation an den Kaiser.

Schon am 12. Sept. versammelten sich der Schultheiß W. Hawger, der Bürgermeister und Rath der Stadt Bamberg in dem Rathhause und liesen vor einem Notar und vor Zeugen einen Brief verlesen, worin sie die Gründe entwickelten, warum sie gegen das Verfahren des Freigrafen in der Sache gegen Joh. Heyder appellieren müßten. Sie warfen ihm mehrere Formfehler vor, besonders, daß er die gesetzliche Zeit der Ladung zum Freigerichte willkürlich abgekürzt, und die Abforderung ihres Fürsten, der selbst Recht sprechen wollte, nicht geachtet habe. Dadurch habe er der Reformation des heimlichen Gerichtes, die Kaiser Friedrich zu Frankfurt, nach seiner Königs-Krönung zu Aachen, angeordnet, zu-

widergehandelt. Alle Anwesenden billigten den Brief und beauftragten ihren Mitbürger Heinz Lang, dem Freigrafen die Appellation an den Kaiser zu verkünden. Ueber diese ganze Verhandlung wurde ein offenes Instrument verfertigt.

Vom weitem Verlauf fiudet sich nur noch vor, daß Kaiser Friedrich die Appellation der Bürger Bambergs angenommen, daß er am 28. Mai 1467 von Neustadt aus dem Freigrafen Regenhard Lawrinden geboten habe, in dieser Sache nichts vorzunehmen, und daß er den Hans Heyder zu dem dreimaligen Rechtstage citiert habe.

Eine andere Urkunde des städtischen Archivs, welche die Wirksamkeit der westfälischen Gerichte in Franken bezeugt, betrifft einen Streit gegen das St. Katharina-Spital zu Bamberg. Thomas Schmitt zu Staffelbach und seine Freunde hatten wegen Geldforderung das Spital und besonders die Pfleger desselben, Hans Beruhart und Hans Tockler, und den Spitalmeister, Contzen Hofman, bei dem Freistuhl gen Westfalen vor Volkmerssen auf dem Riet verklagt. Auf Befehl des dortigen Freigrafen Heinrich Schmid und „von Beten wegen beider Parteyen“ schlichteten Jörg Grew, Bürger zu Zeyl, Hermann Sichling, Schultheiß zu Staffelbach, Heintz Mülner zu Knetzgau und Fritz Eberle zu Bischberg „als recht echt Freischepffen“ den Streit dahin, daß das Spital dem Thomas Schmid 19 fl. zahlen mußte, worüber derselbe quittierte. —

Diese Original-Urkunde ist auf Bitte der Spruchmänner von Heinrich Glock, Unterschultheiß, und Hans Ziegler, Bürger des Raths zu Bamberg, „pede recht echt Freischepffen“, gesiegelt am Sonntag nach unser lieben Frauen Tag Visitationis 1468 (Juli 3.).

Durch diese Urkunden sieht man, daß die westfälischen Gerichte die ordentliche Gerichtsbarkeit anderer Staaten hemmten, daß es viele Mühe kostete, ihrer Gewalt zu widerstehen, daß die Freischöpfung auch außerhalb „der rothen Erde“ überall verbreitet und daß Adelige, Bürger und Landleute durch Eide mit den Freigerichten verbunden waren. Eine weitere Veröffentlichung ähnlicher Urkunden würde wohl das Verhältniß dieser Schöpfung zu den Freigerichten, ihre Rechte u. s. w. näher offenbaren.

(Mit einer Beilage.)

Verantwortliche Redaction:

Dr. Freih. v. u. z. Aufseßs. Dr. A. v. Eye. Dr. G. K. Frommann. Dr. Freih. Roth v. Schreckenstein.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

U. E. Sebald'sche Buchdruckerei

Chronik des germanischen Museums.

Von den günstigen Resultaten, welche die der deutschen Bundesversammlung und sämtlichen deutschen Regierungen überreichte zweite Denkschrift herbeiführen half, konnten wir früher schon einige berichten. Heute haben wir denselben noch eine ganze Reihe hinzuzufügen, die wir gewiss zum Theil auch dem Vortrage der Reklamationskommission am Bundestage, wovon in der vorigen Nummer die Rede war, zunächst zu verdanken haben.

Die Staatsregierung von Sachsen hat, nachdem sie vor drei Jahren das Museum mit 1000 Rthlr. unterstützt, nun einen jährlichen Beitrag von 200 Rthlr. gewährt. Se. k. Hoheit Großherzog Georg von Mecklenburg-Strelitz hat seinen Jahresbeitrag verlängert, Se. Hoh. Herzog Leopold von Anhalt-Dessau den bisher von drei zu drei Jahren bewilligten Beitrag von 15 Rthlr. auf unbestimmte Zeit ausgedehnt, Se. Durchlaucht Fürst Reufs j. L. zu Schleiz den bisherigen Beitrag zu 15 auf 25 fl. erhöht. Vom Senat der freien und Hansestadt Hamburg sind die früher genommenen 5 Aktien à 100 Rthlr., zus. 500 Rthlr., dem Museum als Geschenk übersandt worden; Bremen bewilligte einen jährlichen Beitrag von 50 fl. und sandte denselben für 1861/4 sofort mit 200 fl.; ebenso bewilligte Lübeck einen fernern Jahresbeitrag von 50 fl. — Antworten, welche die günstige Aufnahme der in der Denkschrift ausgesprochenen Wünsche bezeugen, sind ferner eingelaufen von Sr. Maj. dem Könige von Württemberg, Sr. k. Hoh. dem Großherzoge von Baden, Sr. k. Hoheit dem Großherzoge von Weimar, Sr. Hoh. dem Herzoge von Sachsen-Meiningen, von dem Staatsministerium in Sondershausen und dem fürstl. Lippischen Kabinetts-Ministerium in Detmold.

Die Stiftung von Fenstern, welche für den noch herzustellenden Kreuzgang bestimmt sind, nimmt gleichfalls einen erfreulichen Fortgang. Neuerdings hat Herr Rittergutsbesitzer Manecke auf Duggenkoppel (Schwerin) wiederum ein Fenster übernommen.

Zu den bedeutenderen Erwerbungen für die Alterthumsammlung gehört eine Kiste aus dem 15. Jhd., mit verziertem Ledertüberzuge und reichem gothischen Beschläge, welche Hr. Heinr. Schöpfer, k. k. Hauptmann in Bozen, dem Museum jüngst überlassen hat. Der Maler Herr W. Lindenschmit in Frankfurt a. M. übersandte einen Carton: die Gefangennahme Königs Franz I. von Frankreich in der Schlacht von Pavia, 1525, in Farben ausgeführt in einer Größe von 17' Breite und 14' Höhe.

Mit Bedauern haben wir zu melden, daß wir wieder ein Gelehrtenauschulsmittglied, den k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchivar Friedr. Firnhaber in Wien, durch den Tod verloren haben.

Das Verzeichniß der beigetretenen Buchhandlungen hat sich um folgende vermehrt:

416. H. Dominicus in Prag.
417. Elsässer u. Waldbauer in Passau.
418. Adolph Emmerling in Heidelberg.
419. Hermann Geibel in Pest.
420. Hahn'sche Verlagsbuchhandlung in Leipzig.
421. J. J. Heckenhauer in Tübingen.
422. R. Herrosé in Wittenberg.
423. J. H. Heuser in Neuwied.
424. Hinstorff'sche Hofbuchhandlung in Wismar.
425. Robert Lampel in Pest.
426. Le Roux'sche Hofbuchhandlung in Mainz.
427. Carl Luckhardt in Cassel.
428. H. Müllers Kunstverlag in Stuttgart.
429. J. J. Scheel in Cassel.
430. L. Schwann'sche Verlagshandl. in Cöln u. Neufs.
431. E. A. Seemann in Essen.
432. Th. Theiles Buchhandl. (Ferd. Beyer) in Königsberg.
433. Veit u. Comp. in Leipzig.
434. Verlags-Magazin W. Kitzinger in Stuttgart.
435. Joh. Wiesike in Brandenburg a. d. H.
436. Wagner'sche Buchhandlung in Freiburg.
437. Rudolph Krause in Jüterbog.
438. C. C. Gundlachs Verlagsbuchhandlung in Wismar.
439. Ernst Fleischer in Leipzig.
440. Expedition des „Arbeitgeber“ in Frankfurt a. M.
441. Fr. Ehrlichs Buchhandlung in Prag.
442. J. G. Calve'sche Universitäts-Buchhandlung das.
443. Vereinsbuchhandlung in Hamburg.
444. Gustav Schlawitz in Berlin.
445. Richard Sandrog u. Comp. daselbst.
446. Rofsberg'sche Buchhandlung in Leipzig.
447. H. Neuhoff u. Comp. in Braunschweig.
448. Louis Levit, k. Hofbuchhändler, in Bromberg.
449. Emil Bänsch, k. Hofbuchhändler, in Magdeburg.
450. Ferd. Geelhaar in Berlin.
451. Schmidt u. Suckert in Hameln.
452. E. Zernin in Darmstadt.
453. Joh. Ant. Finsterlin in München.
454. G. Schmid in Schw. Gmünd.
455. Chr. L. Krüger u. Sohn in Dortmund.
456. Kunstanstalt von Piloty u. Löhle in München.
457. J. F. Steinkopf in Stuttgart.

Neue Pflgeschäften wurden begründet in Feucht (bei Nürnberg), Wolfenbüttel und Wolgast (Pommern). Zu den oben bereits erwähnten kamen noch folgende Jahresbeiträge seit der letzten Mittheilung zur Anzeige:

Aus **öffentlichen** Kassen: Von den Gemeindebehörden der Städte Crimmitschau 5 Rthlr., Ellwangen 3 fl., Neuwied 3 Rthlr., Oberndorf (Württemberg) 2 fl., Thorn a. d. W. 10 Rthlr.; von den württ. Oberämtern Hall 15 fl., Nagold 10 fl. (einn.), Oehringen 10 fl., Sulz 10 fl. (einn.); ferner von d. akadem.-kathol. Leseverein in Berlin 5 Rthlr., dem Turnverein in Kempten 3 fl., dem Turnverein in Limburg a. d. L. 1 fl.

Von **Privaten**: in Bamberg: k. b. Oberbeamter und Hauptzollamtsverw. Christ. Just. Herwig 1 fl.; Basel: X. 40 kr. (einn.); Berleburg: k. Friedensrichter A. Bender 52 $\frac{1}{2}$ kr. (einn.); Berlin: Frau Meyenburg 1 fl. 45 kr., Frau Justizräthin Winter 1 fl. 45 kr.; Besevitz (Mecklenb.-Strel.): Rittergutsbesitzer W. von Lepel-Beseritz 3 fl. 30 kr. (einn.); Blaubeyren: Oberamtsaktuar Moser 1 fl. 45 kr.; Bückeberg: Präs. Frhr. v. Lauer-Münchhofen 1 fl. 45 kr., Geh. Cabinetsrath v. Strauß 1 fl. 45 kr. (einn.); Cleve: Advokat-Anwalt Delhees 1 fl. 45 kr., Gymnasiallehrer D. Jacob 1 fl. 45 kr., Pastor Wellershaus 1 fl. 45 kr. (einn.); Detmold: Postrath Frhr. v. Laisberg 1 fl. 45 kr.; Dillenburg: Buchhändler Jacobi 2 fl.; Dillingen: Studienlehrer Xav. Eisele 1 fl., Studienlehrer Sim. Huber 1 fl., Studienlehrer J. B. Jungkuz 1 fl., Studienlehrer Ant. Miller 1 fl., Studienrektor Pleitner 1 fl., Zeichenlehrer Joh. Bapt. Schöner 1 fl., Apotheker Osc. Semmelbauer 1 fl., Lycealprof. Dr. Uhrig 1 fl.; Donauesschingen: Referendar Karl Lang 1 fl. 12 kr., Amtsricht. Wolff 1 fl. 30 kr.; Erbach (Nassau): Pfarrerverwalter Friedr. Anthes 1 fl., Pfarramtscandidate Emil Kraus 1 fl., Pfarramtscandidate Karl Leydherber 1 fl.; Erlangen: Dr. jur. Ferd. Regelsberger, Privatdozent, 1 fl. 30 kr.; Feucht: Pfarrer Ulmer 1 fl. 10 kr.; Frankenberg: Kaufmann Gust. Ad. Berg 1 fl. 45 kr., Kirchenvorsteher Cuno 35 kr. (einn.), Kaufm. Gust. Theod. Gnauck 1 fl. 45 kr., Apotheker H. Bruno Knackfuss 52 $\frac{1}{2}$ kr., Superintendent Dr. Körner 35 kr. (einn.), Bäckerstr. Lange 52 $\frac{1}{2}$ kr. (einn.), C. G. Lantzsch, Fabrikant u. Stadtrath, 1 fl. 45 kr., Dr. med. Karl Theod. Meding 1 fl. 45 kr., Bürgerschullehrer Wilh. El. Meyer 17 $\frac{1}{2}$ kr., Bürgermstr. u. Advok. Karl Meltzer 1 fl. 10 kr., Ed. Müller, Heinr. Bermann u. Jul. Scherf, Kattundruckfabrikanten, 1 fl. 10 kr., Fr. Ed. Richter u. Cl. Ottom. Schieck, Kfl., 1 fl. 45 kr., Gotthold Robert u. Aug. Bernh. Schiebler, Kaufleute, 1 fl. 45 kr., Kaufm. Fr. Schiebler sen. 52 $\frac{1}{2}$ kr., Fr. Gust. u. Chr. Fr. Schiebler, Kaufl., 1 fl. 45 kr., Rentier J. G. Schiebler sen. 17 $\frac{1}{2}$ kr., Schuldirektor Joh. Rob. Schmeil 35 kr., Karl Fr. Schmidt jun. u. Fr. Ed. Schmidt, Druckfabrikanten, 52 $\frac{1}{2}$ kr., Kaufm. E. Wacker 52 $\frac{1}{2}$ kr. (einn.), Kirchner Karl Aug. Windisch 21 kr.; Glött (Schwaben): K. Oehl, gräf. Fugger'scher Rentbeamter, 1 fl.; Gunnersdorf (Sachsen): Gebrüder Herm. u. Otto Popp 1 fl. 45 kr., Kaufm. Ed. Kertzsch 52 $\frac{1}{2}$ kr., Färbereibesitzer Jul. Weise 35 kr. (einn.); Hainichen (Pflehschaft Frankenberg): Kaufm. Herfurth u. 5 Genossen 5 fl. 50 kr. (einn.); Hannover: Baron von Ompteda, Finanzrath im Minist. des k. Hauses, 7 fl.; Harburg bei Donauwörth: Privat. L. Hechinger 1 fl.; Havre: argentin. Consul C. L. Braumüller 3 fl. 30 kr., k. pr. Consul J. Langer 3 fl. 30 kr., R. Mohr, großh. sächs. Consul, 3 fl. 30 kr.; Hildburghausen: A. R. 30 kr. (einn.); Iserlöhn (in der Grüne): Grubendirektor Karl Trainer 1 fl. 45 kr.; Kiel: Hofapoth. Rudel 1 fl. 45 kr., Karl Rudel 1 fl. 45 kr.; Laaske: Eugen Edler Herr zu Puttlitz 1 fl. 45 kr.; Langenburg: S. Durchl. Fürst Hermann zu Hohenlohe-Langenburg 12 fl., Frhr. J. v. Röder 2 fl.; Leipzig: Buchhändler Th. Einhorn jun. 3 fl. 30 kr.; Limburg a. L.: Rechtsanwält Hehner 1 fl. 12 kr., Subregens Jost 1 fl. (einn.), J. Molzberger, kath. Geistlicher u. Lehrer a. d. Realschule, 17 kr. (einn.); Ludwigsburg: Arsenalkommissär Hiller 1 fl. (einn.), Ludwig Wundt, Hauptm. im General-Quartiermeisterstab, 1 fl. 30 kr.; Nördlingen: Lehrer Jacob Mayer 30 kr., Lehrer Nahr 30 kr., Kaufm. Vogel 1 fl.; Nürnberg: Kaufm. Herzer 1 fl. 12 kr., Agent K. Pattberg (in Wöhrd) 1 fl. 12 kr.,

Kaufm. Wolf. Springer 1 fl. 45 kr., Kaufm. Osc. Wifs jun. 1 fl. 45 kr.; Oberndorf (Württemberg): Oberamtsrichter Seeger 1 fl. 10 kr.; Pesth: Buchhändl. Rob. Lampel 1 fl. 45 kr.; Pirna: Advok. Förster 35 kr. (einn.); Potsdam: Intendantur-Secret. Koschny 1 fl. 45 kr. (früher 52 $\frac{1}{2}$ kr.); Schrezheim bei Dillingen: Ed. Rabe, gräf. Fugger'scher Fabrikverwalter, 1 fl., Herm. Weil, gräf. Fugger'scher Fabrikbuchhalter, 1 fl.; Torgau: Gymnasiallehrer Aug. Fr. Kleinschmidt 1 fl. 10 kr., Apotheker Gottl. Mor. Knibbe 1 fl. 45 kr., Gymnasiallehrer Fr. Gottl. Gust. Michael 1 fl. 10 kr., Chr. Fr. Sam. Rittler, Rechtsanwalt u. Notar, 1 fl. 45 kr., Gymnas.-Prof. Joh. Gottl. Rothmann 1 fl. 10 kr., Gymnas.-Lehrer Karl Jul. Steppuhn 1 fl. 10 kr.; Ulm: Kaufmann C. A. Krick 1 fl. 45 kr.; Wallerstein (Mittelfranken): W. Frhr. v. Löffelholz, fürstl. Dom. Kanzleirath u. Archivar 1 fl. 30 kr. (einn.); Wien: Dr. Ferd. Breunig, Prof. am k. k. Schottengymn., 2 fl. 20 kr., Hof- und Gerichts-Advok. Dr. Ant. v. Ruthner 2 fl. 34 kr., Hof- u. Gerichts-Advok. Dr. Joh. Casp. v. Seiller 5 fl. 50 kr., Hof- und Gerichts-Advok. Dr. Jos. Frhr. v. Seiller 5 fl. 50 kr., Erzieher Arnold Vockenber 2 fl. 20 kr.; Wietzow bei Demmin: L. v. Neetzow, geb. v. Heyden, 3 fl. 30 kr. (einn.); Wolgast: Conrektor Karl Schmelzer 1 fl. 45 kr.; Zittau: Gymnasiallehrer Dr. Herm. Froberger 1 fl.

Der Empfang nachstehender Geschenke wird dankend bescheinigt:

I. Für das Archiv.

- Gustav van der Beeck**, Bürgermeister, zu Neuwied: 2196. Geburtszeugniß des Raths der Stadt Siegen für Karl Paul v. Knopaeus. 1739. Pgm.
- W. Juncker v. Oberconraid**, k. Landrath u. Polizeidirector, zu Coblenz:
2197. Histor. Notiz üb. d. Geschlecht d. Juncker. 1861. Pap.
2198. Privilegium d. Raymundus Peyraudi für Sigismund, Caspar, Johann u. Erhard Juncker. 1489. m. Uebs. N. A.
- Lotter**, Kaffeewirth, zu Nürnberg:
2199. Befehl an Wolfgang Paumann zu Motzing. 1542. Pap.
2200. Recepisse für d. Pfleger Donaustauf üb. e. Schreiben n. Regensburg. 1555. Pap.
2201. Antwortschreiben d. Bischofs Georg zu Regensburg auf e. Bitschrift d. Andr. Sigl. 1557. Alt. Abschr.
2202. Aufforderung d. Landger. Haydau an d. Provisor d. Kirche St. Moriz zur Rechnungslegung. 1593. Pap.
- Stephan Wagner**, Kaufmann, zu Nürnberg:
2203. Lehenbrief d. Landgrafen zu Leuchtenberg. 1478. Alte Pap. Abschr.
- Nic. Urban v. Urbanstadt**, k. k. Finanzbezirkskommissär, zu Eger:
2204. Vereinigung d. drei Stände d. Königr. Böhmen weg. der gegen ein. Einfall d. Türken u. andr. Gefahr. zu treffenden Maßregeln. 1546. Pap.
- 2205—2207. Citationen d. Raths zu Eger an d. Ritterschaft d. Egerer Kreises. 1581—1582. Pap.
2208. Privilegium des Grafen Christoph Schlick für d. Rath zu Falkenau. 1587. N. Pap. Abschr.
2209. Drei Erlasse an d. Rath d. Stadt Falkenau 1574—1598 u. Erlafs d. K. Maximilian II. an d. Gräfin Anna Schlick. 1575. N. Pap. Abschr.
2210. Vidimus d. Notars Joh. Höfer v. Einbogen v. einem Privilegium d. K. Matthias für Falkenau. 1623. Pap.
2211. Reces d. Otto von Nostitz mit seinen Unterthanen in Falkenau. 1623. Alte Pap. Abschr.
2212. Specification üb. Fleisch, welches an d. k. Soldaten abgegeben worden. 1632. Pap.
2213. Befehl d. Erzherzogs Leopold Wilhelm v. Oesterreich an den Rath zu Eger. 1640. Pap.
- 2214—2215. Recesse d. Grafen Joh. Hertzog v. Nostitz mit d. Rath in Falkenau. 1654 u. 1658. Pap. Abschr.

2216. Verzeichniß v. Urkunden etc. des Archivs zu Falkenau. Ohne Datum.
Molzberger, Pfleger d. germ. Museums, zu Limburg an der Lahn:
 2217. Gerichtsbrief d. Schultheißen Friedrich v. Laufenholz zu Nürnberg. 1402. Pap. Abschr.
Lülsdorff, k. pr. Steuereinnnehmer, zu Duisburg:
 2218. Creditiv d. Kaisers Leopold II. für d. Obristlieutenant Fr. Jos. v. Bossart. 1790. Pap.
Reinhold Schilling, Literat, zu Riga:
 2219. Bundesvertrag der Stadt Riga mit dem Herzog Albrecht von Preußen. 1532. N. Pap. Abschr.

II. Für die Bibliothek.

- Juncker v. Oberconraid**, k. Landrath u. Polizeidirekt., in Coblenz:
 10,820. Geschlechts-Sagen der Juncker v. Oberconreit. 8.
Hirschberg, Commissionsrath, in Sondershausen:
 10,821. Hoschke, über d. indisch-arab. Ziffersystem. 1861. 8. Prgr.
 10,822. Uhlworm, Beitr. z. Gesch. d. Gymnasiums zu Arnstadt. 1861. 4. Prgr.
Thomas Gar, Stadtbibliothekar, in Trient:
 10,823. Ders., biblioteca Trentina; XVI—XVIII. 1861. 8.
Giuseppe Rossi in Trient:
 10,824. de Montenay, emblemes ov devises chrestiennes. 1571. 8.
G. Korschelt, Lehrer a. d. Bürgersch. in Zittau:
 10,825. Jahne, Gregorius Mätzig u. sein Schulgestift. 4.
Gesellschaft f. Gesch. und Alterthumskunde der russischen Ostseeprovinzen in Riga:
 10,826. Dies., Mittheilungen aus d. livl. Gesch.; IX, 2 u. 3. 1861. 8.
 10,827. Dies., die 700 Jahre Geschichte Livlands. 1859. 4.
Dr. Frhr. Roth v. Schreckenstein, II. Vorstand des german. Museums:
 10,828. Luther, predigete vber das Erst buch Mose. 1527. 4.
 10,829. Bayle, diction. historique et critique. Tom. I et II. 1697. 2.
Elsäfer & Waldbauer, Verlagsbuchh., in Passau:
 10,830. Klämpfl, d. ehemalige Schweinach- u. Quinzingau. 1. u. 2. Abth. 2. Aufl. 1855. 8.
Architekten- u. Ingenieur-Verein des Königr. Hannover in Hannover:
 10,831. Ders., Zeitschr.; Bnd. VII, Hft. 1 u. 2. 1861. 2.
Allgem. deutsche Verlags-Anstalt (Sigism. Wolff) in Berlin:
 10,832. Romberg's Zeitschrift f. prakt. Baukunst, redig. v. E. Knoblauch. Jhrg. 1861. H. 1—3. gr. 4.
Dr. Sudendorf, Archivsekretär, in Hannover:
 10,833. Sudendorf, Beiträge zur Gesch. d. Landes Osnabrück bis zum J. 1400. 1840. 8.
Schweighäuser'sche Verlagsbuchhandl. in Basel:
 10,834. Wackernagel, deutsches Lesebuch. I. Theil. 4. Ausg. 1861. 8.
Joh. Pet. Bachem, Verlagsbuchh., in Köln:
 10,835. Haals, d. Convente in Köln u. d. Beghinen. 1860. 8.
Friedr. Purgold, großherz. Syndikus, in Darmstadt:
 10,836. Ders., d. nat. Element in d. Gesetzgebung. 1860. 8.
Wilh. Korte, k. Advokat, in Nürnberg:
 10,837. Denkschrift, die direkte Verbindung von Nürnberg u. Würzburg durch e. Eisenbahn betr. 8.
 10,838. Beiträge zur fränk. Eisenbahnfrage. I—III. 1861. 4.
Unbekannter:
 10,839. Quelques considérations sur les habitations lacustres des lacs de Suisse et d'Italie. 1861. 8.
Chr. Leonh. Krüger, Buchh., in Dortmund:
 10,840. Kuithan, d. Germanen u. Griechen. 3 Hft. 1822—26. 8.

- 10,841. Manz, Gesch. v. Volmarstein. 1834. 8.
 10,842. Manz, die Isenburg. 1836. 8.
 10,843. Thiersch, d. Organisation d. Gymnasien. 1836. 8.
 10,844. Thiersch, d. Hauptstuhl d. westphäl. Vemgerichts auf dem Königshofe vor Dortmund. 1838. 8.
 10,845. des Amorie v. d. Hoeven, Briefe, geschrieben auf einer Reise nach deutschen Universitäten. 1848. 8.
 10,846. Thiersch, die Vemlinde bei Dortmund. 1849. 4.
 10,847. Lübke, Vorschule d. Gesch. der Kirchenbaukunst des Mittelalters. 3. Aufl. 1854. 8.
 10,848. Thiersch, Gesch. d. Freireichsstadt Dortmund. I. Thl. 1854. 8.
 10,849. Schneegans, d. sämtl. christl. Kirchenparteien unserer Zeit etc. 1857. 8.
Meyer'sche Hofbuchhandlung in Detmold:
 10,850. Brandes, Ausflug nach Griechenland. 1861. 8.
Ed. Fischhaber, Verlagshdl., in Stuttgart:
 10,851. Rothacker, deutsch. Sagenbüchlein. 2. Aufl. 1859. 12.
 10,852. Vorzeit u. Gegenwart. Hist.-romant. Schilderung aus Schwaben u. Franken. I. Bd. 1861. 8.
Brückner u. Renner, herzogl. Hofbuchhandl. in Meiningen:
 10,853. Motz, Jokes-Aepfel. II. Bdchn. 1858. 12.
 10,854. Neue Beitr. zur Gesch. deutschen Alterthums. Hrsg. durch G. Brückner. I. Liefg. 1858. 8.
 10,855. Haare u. Zähne, Milch u. Blut, Knochen, Holz und Lumpen etc. 1860. 8.
Ed. Zernin, Verlagshdl., in Darmstadt:
 10,856. Wagner, poet. Gesch. d. Deutschen. 4. Aufl. 1858. 8.
J. J. Heckenhauer, Buchhandl., in Tübingen:
 10,857. Schneider, Darstell. d. deutsch. Verkunst. 1861. 8.
Dr. F. W. Bärensprung, Hofbuchdr., in Schwerin:
 10,858. Fromm, Mecklenburg. 1860. 8.
Emil Bänisch, Hofbuchhandl., in Magdeburg:
 10,859. Guericke, Gesch. d. Belag., Eroh. u. Zerstör. Magdeburgs; z. Erstenm. veröff. v. Hoffmann. 1860. 8.
Ed. Hr. Mayer, Verlagsbuchh., in Leipzig:
 10,860. Ritz, Urk. u. Abh. z. Gesch. d. Niederrheins u. d. Niedermaas. I. Bd. 1. Abth. 1824. 8.
 10,861. Birnbaum, Dedukt. d. Rechte d. H. Herz. Karl Franz Wilh. Ferd. v. Loos-Corswarem etc. 1830. 4.
 10,862. Reiffenberg, antiquit. Saynenses. 1830. 8.
 10,863. Mering, d. Reichsgrafen v. Hohenzollern in ihren Beziehungen zur Stadt- u. Erz-Diöcese Köln. (1859.) 8.
Ferd. Geelhaar, Buchhdl., in Berlin:
 10,864. Roloff, Mistewoi. O. J. 12.
Dr. A. L. Franke, Gymnasial-Oberlehrer, in Torgau:
 10,865. Bürger, Nachricht. üb. d. Blockade u. Belagerung der Elb- und Landesfeste Torgau im J. 1813. 1838. 8.
 10,866. Wolfersdorff, Torgau u. von Wolfersdorff. 1859. 8.
Heinr. Freih. v. Ledebur, k. pr. Prem.-Lieut., in Berlin:
 10,867. Ders., d. kunst- u. sittengesch. Entwicklung d. Heraldik. 1861. 8.
J. v. Medem, k. Archiv. a. D., in Gollnow (Pommern):
 10,868. (Ders.), Denkschrift über den gegenwärt. Zustand des Reichskammergerichtl. Archivs. 1860. 4. 3 Ex.
Dr. W. E. Giefers, Gymn.-Lehrer, in Paderborn:
 10,869. Ders., z. Gesch. der Burg Iburg und Stadt Driburg. 1860. 8.
 10,870. Ders., d. Anfänge des Bisth. Paderborn. 1860. 4.
 10,871. Ders., d. Dom zu Paderborn. 1861. 8.
Schmidt u. Sukert, Buchhandl., in Hameln:
 10,872. Sprenger's Gesch. der Stadt Hameln. I.—III. Lfg. 1861. 8.
Magistrat der k. Haupt- u. Residenz-Stadt Berlin:
 10,873. Das Berliner Rathhaus. Denkschrift etc. 1861. 4.

- Fr. Ehrlich's** Buch- u. Kunsthdl. in Prag:
 10,874. Hoser, d. Riesengebirge etc. 1841. 8.
 10,875. Sommer, Lehrbuch der Erd- u. Staatenkunde. 3 Bde. 1842. 8.
 10,876. Springer, Gesch. d. Revolutionszeitalters. 9 Lfgn. 1849. 8.
 10,877. Schmalfuß, d. Deutschen in Böhmen. 1851. 8.
 10,878. Springer, kunsthistor. Briefe. 4 Lfgn. 1857. 8.
- Theod. Bläsing**, Univ.-Buchh., in Erlangen:
 10,879. Gengler, Lehrbuch d. deutsch. Privatrechts. I. u. II. Lfg. 1854—55. 8.
 10,880. Preger, Matthias Flacius Illyricus u. s. Zeit. I. u. II. Hlfte. 1859 u. 61. 8.
 10,881. Haas, d. Nibelungen in ihr. Bezieh. z. Gesch. d. Mittelalters. 1860. 8.
 10,882. Keil, laudatio Philippi Melancthonis. 1860. 8.
 10,883. Mayer, Griechenlands Befreiung durch die Römer. 1861. 8.
 10,884. Schmid, Nic. Taurellus. 1860. 8.
 10,885. Sillem, Primus Truber d. Reformator Krains. 1861. 8.
- Andr. Deichert**, Verlagshndl., in Erlangen:
 10,886. Muther, d. Reformationsjurist D. Hieronymus Schürpf. 1858. 8.
 10,887. Kraufsold, Gesch. d. evang. Kirche im ehemal. Fürstenthum Bayreuth. 1860. 8.
- Verein für Geschichte u. Alterthumskunde Westfalens** in Paderborn:
 10,888. Ders., Zeitschrift f. vaterländ. Geschichte u. Alterthumskunde. XXI. Bd. od. III. Folge, 1. Bd. 1861. 8.
- Redaction der Baltischen Monatsschrift** in Riga:
 10,889. Baltische Monatsschrift. I., II. u. III. Bd. 1—5. Hft. 1859—61. 8.
 10,890. Bulmerincq, d. germ. Nationalmuseum u. uns. histor. Arbeit. (1861.). 8. Sonderabdr. 10 Ex.
- Histor. Verein des Kantons Bern** in Bern:
 10,891. Ders., Archiv. IV. Bd. 3. u. 4. Hft. 1860. 8.
 10,892. Hidber, Waadtland wird schweizerisch. 1861. 4.
- Ludw. Lauterburg**, Großrath, in Bern:
 10,893. Ders., Beiträge z. Gesch. d. Unterganges d. alt. Republik Bern im J. 1798. 1859. 8.
 10,894. Ders., Leben u. Wirken von A. F. May, Staatsschreiber von Bern. 1860. 8.
 10,895. Ders., Gesch. d. Staatsumwälzung d. Kant. Bern im J. 1798. 1861. 8.
 10,896. Streuber, Wolfg. Musculus (Müslin); hrsg. v. Lauterburg. 1860. 8.
- Karl André**, Buchhdl., in Prag:
 10,897. Dies., d. Forst- u. Jagd-Literatur d. letzt. zwanzig Jahre. 1860. 8.
 10,898. d. Landwirthschafts-Literatur d. letzt. dreizehn Jahre. 1860. 8.
 10,899. Dies., Literat. d. Bau- u. Ingen.-Kunde aus d. letzt. zwölf Jahren. 1861. 8.
 10,900. Folkmann, die gefürstete Linie des... Geschlechts Kinsky. 1861. 8.
- Gelehrte Estnische Gesellschaft** in Dorpat:
 10,901. Dies., Verhandlungen. V. Band. 1. Hft. 1860. 8.
 10,902. Schirren, Verzeichn. livländ. Geschichts-Quellen in schwed. Archiven und Bibliotheken. I. Bd. 1. Hft. 1861. 4.
- Hahn'sche Hofbuchhandl.** in Hannover:
 10,903. Monumenta Germaniae historica, ed. Pertz. Tom. XVII. 1861. gr. 2.
 10,904. Hausmann, Albrecht Dürer's Kupferstiche, Radirungen, Holzschnitte und Zeichnungen etc. 1861. 4.
- Rich. Mitter**, Stud. med., in Wien:
 10,905. Altmann, d. Wiener Bürgerspital. 1860. 8.

- Jos. Bergmann**, k. k. Rath u. Kustos, in Wien:
 10,906. Ders., d. Reichsgrafen von u. zu Hohenembs in Vorarlberg. 1861. 4.
- Dr. phil. Friedr. Raab** in Wien:
 10,907. Torquato Tasso, Goffredo, overo Gierosalemme liberata. 1604. 4.
- Adolf Nagel**, Hofmusikhdl., in Hannover:
 10,908. Buchholz, Volksmelodien als Klavierstücke f. d. Jugend. 2.
 10,909. Lange, Heckenröslein. Uebertragung beliebter Volksmelodien f. d. Pianoforte. Nr. 1—5. 2.
 10,910. Damcke, Choralgesänge f. vier Männerstimmen. 1.—3. Hft. 8.
 10,911. Enckhausen, Choral-Melodien. 2. Aufl. qu. 4.
 10,912. Ders., 9 Choral-Melodien. qu. 8.
 10,913. Mund, Choral-Melodien in alt. Form. 1. u. 2. Hft. 8.
 10,914. Volkslieder m. Begleitung d. Pianoforte. Nr. 1—40. qu. 2.
 10,915. Damcke, Volkslieder f. vier Männerstimmen. 1. u. 2. Heft. 8.
 10,916. v. Gothe, sechs altdeutsche Lieder von J. W. Kaltenbaek. 2.
 10,917. Marschner, plattd. Lied m. Begl. d. Pianoforte. qu. 2.
 10,918. Ders., sechs Lieder m. Begl. d. Pianoforte Nr. 4 u. 5. qu. 2.
 10,919. v. Weber, Lieder u. Gesänge f. Pianoforte u. Guitarre. Nr. 5. qu. 2.
- César Daly**, Architekt, in Paris:
 10,920. Ders., Revue générale de l'architecture etc. XVIII. vol., nro. 11—12. 1860. 2.
- Reinh. Schilling**, Literat., in Riga:
 10,921. Rigaische Stadtblätter f. d. J. 1845—49, 51—60. 8.
 10,922. Die Missionsarbeit unter dem Volke der Herero in Südwest-Afrika. 1854. 8.
 10,923. Napiersky, zweite Fortsetzung d. chronol. Conspects d. Lett. Literatur. 1858. 8.
 10,924. Smitt, Denkwürd. e. Livländers. 2 Bde. 1858. 8.
 10,925. Die 700 Jahre der Gesch. Livlands. 1859. 4. Prgr.
 10,926. Schirren, Beitr. z. Verständn. d. Liber Census Daniae. 1859. 4.
 10,927. Album balt. Ansichten, gez. u. hrsg. v. W. S. Stavenhagen etc. 5.—10. Lfg. 4.
 10,928. Gutzeit, Wörterschatz d. deutsch. Sprache Livlands. I. Lfg. 1859. 8.
 10,929. Statist. Jahrbuch f. d. Gouvern. Kurland f. 1860. 8.
 10,930. Berkholz, d. sieben Jahrhunderte Livlands v. 1159—1859. I. Hälfte. 1860. 8.
 10,931. Harnack, d. luther. Kirche Livlands u. d. herrnhutische Brüdergemeinde. 1860. 8.
 10,932. Rigaischer Almanach f. 1860, 1861. 8.
 10,933. Eynne schonne hysthorie van vunderlyken gescheffthen etc. Hrsg. v. G. Schirren. 1861. 8. Sonderabdr.
 10,934. Schirren, Quellen zur Gesch. d. Untergangs livländ. Selbstständigkeit. I. Bd. 1861. 8.
 10,935. Asmuß, rigaisches Adress-Buch f. 1861. 8.
 10,936. Schirren, Verzeichniß livländ. Geschichts-Quellen in in schwed. Archiven u. Bibliotheken. I. Bd. 1. Hft. 1861. 4.
 19,937. Atlas der evangelisch-luther. Gemeinden in Rußland. 1855. Imp. 2.
 10,938. 12 kleine Schriften versch. Inhalts. 1851—61. 4. u. 8.
 10,939. Ein Faszikel Rigaischer Zeitungen, Programme und Berichte.
- Société de la morale chrétienne** in Paris:
 10,940. Dies., Journal; Tom XI. Nr. 1—3. 1861. 8.
- K. k. Central-Commission z. Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale** in Wien:
 10,941. Dies., Mittheilungen; VI. Jahrg. April—Juni. 1861. 4.

- Königl. bayer. Akademie der Wissenschaften**
in München:
- 10,942. Dies., Sitzungsberichte; 1861. I, Heft 1. 8.
- Ungenannter** in Nürnberg:
- 10,943. 11 Blätter aus dem Stammbuch des Ferd. Faber mit gemalten Wappen. 1617—21. 8.
- L. Frhr. v. Ledebur**, Director etc., in Berlin:
- 10,944. Wochenblatt der Johanniter-Ordens-Balley Brandenburg. Jhrg. 1861, Nr. 14—26. 4.
- Gesamtverein der deutschen Geschichts- u. Alterthums-Vereine** in Stuttgart:
- 10,945. Ders., Correspondenz-Blatt, 9. Jhrg. Nr. 1—6. 1861. 4.
- Museum Francisco-Carolinum** in Linz:
- 10,946. Dass., zwanzigster Bericht. 1860. 8.
- E. Spreng**, Direktor des Gaswerkes in Nürnberg:
- 10,947. Steinhofer, Ehre d. Herzogth. Wirtenberg etc. 1744. 8.
- Breitkopf & Härtel**, Buch- u. Musikhdl., in Leipzig:
- 10,948. Mascou, Einleit. z. d. Geschichten d. Röm.-Teutschen Reichs etc. 3. Aufl. 1763. 4.
- 10,949. Porta, hist. reformationis eccles. raetic. etc. Tom. I—III. 1771—77. 4.
- 10,950. Asmvs omnia sua secvm portans, oder sämmtl. Werke d. Wandsbecker Bothen. I. u. II. Theil. 1775. 8.
- 10,951. (Schlenkert), Friedrich mit der gebiss. Wange. 1788. 4 Thele. 8.
- 10,952. Neue Leipziger gelehrte Zeitungen a. d. J. 1787. 8.
- 10,953. Siegfried d. Däne, Graf v. Orlamünde. 2 Thele. 1791. 8.
- 10,954. Otto der Schütz. 2 Thele. 1792. 8.
- 10,955. Materialien z. Geschichte d. krit. Philosophie. In drei Samml. 1793. 8.
- 10,956. Histor. Nachricht von dem Unterrichte der Taubstummen und Blinden. 1793. 8.
- 10,957. Seidel, Wanderungen in d. Vorzeiten. I. Bd. 1793. 8.
- 10,958. Neuenhagen, Mythologie der nordischen Völker. 1794.
- 10,959. Müller, aesthet.-histor. Einleitungen in die Wissenschaft der Tonkunst. 2 Thele. 1830. 8.
- 10,960. Weise, die evangel. Geschichte krit. u. philos. bearbeitet. I. u. II. Bd. 1838. 8.
- 10,961. Hase, d. deutsche Kirche u. d. Staat. 1839. 8.
- 10,962. Heidemann, topogr.-statist. Wörterbuch der Preufs. Monarchie. 2 Bde. 1835—36. 8.
- 10,963. Dirksen, die Scriptorum Historiae Augustae. 1842. 8.
- 10,964. Becker, alphabet. u. chronol. geordn. Verzeichniß einer Sammlung von musik. Schriften. 1843. 8.
- 10,965. Weise, Martinus Lutherus quid de consilio mortis et resurrectionis Jesu Christi senserit. Dissert. 1845. 8.
- 10,966. Libri symbolici ecclesiae evangelicae sive concordia. Recensuit Carol. Aug. Hase. Edit. tertia. 1846. 8.
- 10,967. v. Steinbach, d. Kaiserthum d. deutsch. Volkes. 1848. 8.
- 10,968. Ders., d. deutsche Reich u. seine Staaten. 1848. 8.
- 10,969. Ders., d. Republik d. deutsch. Volkes. 1848. 8.
- 10,970. Hilgenfeld, d. Glossolie in der alten Kirche. 1850. 8.
- 10,971. v. Winterfeld, z. Geschichte heil. Tonkunst. I. u. II. Theil. 1850—52. 8.
- 10,972. Hase, d. evang.-protest. Kirche d. deutsch. Reichs. 2. Aufl. 1852. 8.
- 10,973. Bertram, Jenseits der Scheeren, oder der Geist Finnlands. 1854. 8.
- 10,974. v. Dittfurth, fränk. Volkslieder. I. u. II. Thl. 1855. 8.
- 10,975. Hase, die Entwicklung d. Protestantismus. II. Aufl. 1855. 8.
- 10,976. Unger, System des österr. Privatrechts. I. u. II. Bd. 1856—59. 8.
- 10,977. Delbrück, d. dingl. Klage d. deutsch. Rechts. 1857. 8.
- 10,978. Frank, de Luthero rationalismi praecursore. 1857. 8.
- 10,979. Ders., die Jenaische Theologie in ihrer geschichtl. Entwicklung. 1858. 8.
- 10,980. Hase, Kirchengeschichte; 8. verb. Aufl. 1858. 8.

- 10,981. Ders., Hutterus redivivus. 9. verb. Aufl. 1858. 8.
- 10,982. Wilkens, Tilemann Heffhusius. 1860. 8.
- 10,983. Hase, neue Propheten. 2. Aufl. 1861. 8.
- 10,984. Hermann, d. Verhältn. d. Philosophie z. Gesch. d. Philosophie. 1861. 8.
- 10,985. Jordan, d. Königthum Georgs von Poděbrad. 1861. 8.

III. Für die Kunst- und Alterthums-sammlung.

- J. M. v. Vallade**, k. Pfarrer, in Bayerfeld:
3719. 2 Pfeilspitzen und 1 Steigbügel, gefunden in den Ruinen des 1471 zerstörten Schlosses Stolzenberg.
3720. Eiserner Siegelstock d. Familie v. Vallade, v. 18. Jhdt.
3721. 49 kleinere Silbermünzen und 49 Kupfermünzen aus verschiedener Zeit.
3722. 10 Messingjetons vom 17.—19. Jhdt.
3723. Panorama d. Hardtgebirges, Stahlstich v. G. C. Lambert.
- Dr. A. Andresen**, Conservator am germ. Museum:
3724. 32 Einzelblätter in Kupferstich: Porträts, Ansichten, Wappen u. dgl.
3725. 35 Kupferst. v. den Sadelern, von N. de Bruyn u. A.
3726. Hirten bei Ruinen, Radierung v. J. Umbach.
3727. Ansicht von Radeberg, Stahlstich.
3728. Abbild. eines antiken Schädels von Marmor, Tuschzchn.
3729. 7 Kupferstiche von H. Aldegrever. Bartsch Nr. 32, 34, 62, 65, 66, 74 u. 80.
3730. 4 Kupferstiche von B. Beham. B. Nr. 16, 17, 20 und 39 Copie.
3731. 8 Kupferstiche von H. S. Beham. B. Nr. 8, 30, 64, 82, 131, 186 Copie, 188 Copie u. 206.
3732. 4 Kupferstiche von G. Penz. B. Nr. 9, 70, 77 u. 108.
3733. 6 Radierungen von D. Hopfer. B. Nr. 22, 24, 39, 60, 76 u. 79.
3734. 5 Radierungen von J. Hopfer. B. Nr. 20 Copie, 31, 32, 50, 78.
3735. Radierung von C. B. Hopfer. B. Nr. 3.
3736. 6 Holzschnitte von Meistern des 16. Jhdts.
- Dr. Bender**, k. Oberlehrer am Gymnasium in Braunsberg:
3737. 16 zu Neudamerau in Ermland gefundene Bracteaten v. 15. Jhdt.
- Frau Michel**, Pfarrerswitwe, in Poppenreuth:
3738. 21 Stickerien in Weiß u. Bunt v. Ende d. 16. Jhdts.
- Buch- und Verlagshandlung von W. Violet** in Leipzig:
3739. 2 Ansichten aus Berlin vom J. 1690, Schwarzkunst.
- Promberger'sche Buch- u. Antiquariatshandl.** in Bozen:
3740. Bildniß des Ritters Florian von Waldauf, Steindruck.
- Schmid**, Privatier, in Nürnberg:
3741. 2 alte, bei Gräfenberg gefundene Hufeisen.
3742. 3 Hufeisen, 1 Schlüssel, 1 Pfeilspitze und andere Ueberreste von Eisengeräthen, nebst einer Topfscherbe, gefunden auf dem Schlosse Rabenstein.
- Frhr. v. Lafsberg** in Detmold:
3743. 39 größtentheils westfälische Kupfermünzen vom 17. bis 18. Jhdt.
3744. 6 Silbermünzen vom 17.—19. Jhdt.
- B. Merzdorf**, Gymnasiast, in Oldenburg:
3745. 2 Wachs- und 6 Lackabdrücke mittelalterlicher und neuerer Siegel.
- Ungenannter**:
3746. 18 Originalsiegel v. 12.—16. Jhdt. und 7 Lackabdrücke von Siegelstöcken v. 13.—16. Jhdt.
- Dr. J. H. v. Hefner-Alteneck**, Prof. u. Conservator der vereinigten Sammlungen in München:
3747. Sächs. Silbermünze und Kupferjeton v. 16. Jhdt.
3748. 3 fliegende Blätter in Kupferstich und Holzschnitt von 1665, 1676 und 1702.

- E. v. Hefner-Alteneck**, k. Geniejunker, in München:
3749. Abbildung einer im Museum zu Darmstadt aufbewahrten Fahne vom Ende des 15. Jhdts. Wassermalerei.
- Stiegler**, Fremdenführer am germ. Museum in Nürnberg:
3750. Schles. Silbermünze v. 1609.
- H. Schöpfer**, k. k. Hauptmann, in Bozen:
3751. Ein mit geprefstem Leder überzogener und mit durchbrochenen Eisenbeschlägen verzierter Koffer vom 15. Jhd.
- R. Stauber**, Handlungsgehilfe, in Nürnberg:
3752. Chinesische Bronzemünze.
- J. G. Straufs**, Gasthofbesitzer zur Stadt Darmstadt, in Frankfurt a. M.:
3753. St. Magdalena, von Engeln emporgehoben, Oelgemälde der oberdeutschen Schule v. 15. Jhd.
- J. Eberhardt**, Inspektor am germ. Museum:
3754. 24 Porträts in Kupferstich v. 17. Jhd.

- G. v. Gerlach**, stud. theol., in Erlangen:
3755. 6 Lackabdrücke von mittelalterlichen und neueren Siegelstöcken und 1 Nürnberger Silbermünze v. 1622.
- Korte**, kgl. Rechtsanwalt, in Nürnberg:
3756. Thaler der Stadt Augsburg von 1643.
- Held**, Kaufmann, in Limburg (Nassau):
3757. Tiroler und sächsische Silbermünze v. 15. u. 17. Jhd. und 3 neuere Kupfermünzen.
- Abel**, Bergverwalter, in Niedertiefenbach (Nassau):
3758. 2 falsche Münzen mit dem Bilde K. Ferdinands I. und 3 kleine Kur-Mainz- u. Kölnische Münzen v. 16. Jhd.
- Georg Fein** in Zürich:
3759. Celtische und englische Silbermünze v. 13. Jhd.
- Reinhold Schilling**, Literat, in Riga:
3760. Grundriß der ehemaligen Residenz der Heermeister deutschen Ordens in Liewland, Federzchnng., und Karte von Europa von 1807.

Chronik der historischen Vereine.

Werken van het historisch Genootschap gevestigd te Utrecht. Kronijk 1859. blad 14—24. — 1860. blad 1—13.

(Enthält Berichte über Gesellschaftsangelegenheiten, Notizen, vereinzelt Mittheilungen aus Archiven etc.)

Codex diplomaticus Neerlandicus. Verzameling van Oorkonden, betrekkelijk de Vaterlandsche Geschiedenis. Uitgegeven door het hist. Gen. gev. te Utrecht. Tweede Serie. Vierde Deel. In twee Afdeelingen.

Erste Afdeeling. Utrecht etc. 1859. (Fortsetzung.) Rekening der Stad Lier, over dezese eerste maenden des jars 1377, medegedeeld door F. H. Mertens.

Tweede Afdeeling. Utrecht etc. 1860. Oorkonden betrekkelijk tot de Abdij van St. Laurentius en het Vrouwenkloster te Oostbroek. Medegedeeld door Ihr. J. J. de Geer. — Onuitgegeven Oorkonden aangaande het Patronaatregt de Kerk te Jutphaas; medegedeeld door Ihr. J. J. de Geer. — Quelques lettres de Marnix de St. Aldegonde et du Prince Jean Casimir, Comte Palatin du Rhin. — Tweede Serie. V. Deel. blad 51—60. (Fortsetzung.)

Berigten (von ders. Gesellsch.). VII. Deel. blad 6—8. Geschiedkundige Bijdrage over het jaar 1490. Door Mr. P. van den Brandeler, Secretaris van Dordrecht.

De Vrije Fries. Mengelingen, uitgegeven door het Friesch Genootschap van Geschied-, Oudheid- en Taalkunde. Achtste Deel. Nieuwe Reeks. Tweede Deel, Tweede Stuk. te Leeuwarden, by G. T. N. Suringar. 1858.

Proeve van de geschiktheid der Friesche taal voor het verhevene. Door J. D. Ankringa. — Vervolg van het Overzicht van de Alba Amicorum uit de XVI. en XVII. eeuwen. Door Ihr. M. H. Baardt Van Sminia. — Nieuwe bijdragen tot de Munt- en Penningkunde van Friesland; door Mr. J. Dirks. — Lijst en korte opheldering van eenige Friesche woorden, spreekwoorden en spreekwijzen. Door R. Posthumus. (Vervolg.)

Tweede Deel, Derde Stuk etc. Vervolg van het overzicht van de Alba Amicorum etc. — Lijst en korte ophelde-

ring van eenigen Friesche woorden etc. — Jets over Handmerken in Friesland. Door T. R. Dijkstra. — Voorlezing over het leven en de Verdiensten van Foeke Sjoerds, historischrijver van Friesland. Door W. Eekhoff. — Beschouwingen van Mr. J. Dirks, naar aanleiding van het werk getiteld: de Munten van Friesland, Groningen en Drenthe (der Heeren van Koevorden) van de vroegste tijden tot aan de pacificatie van Gend; door Dr. P. O. van de Chijs. — Losse stukken tot Friesland betrekkelijk, uit de nalatenschap van wijlen den Heer J. van Leeuwen; uitgegeven door Mr. J. Dirks.

(Negende Deel). Derde Deel. Eerste Stuk. Lijst van Oorkonden, die en het Charterboek van Friesland ontbreken. Door Mr. L. Ph. C. van den Bergh. Eerste gedeelte. 753—1300. — Voorlezing over het leven en de verdiensten van Caspar van Robles, en de lotgevallen van de voor hem opgerigte gedenkzuil, op den zeedijk nabij Harlingen. Door W. Eekhoff. — Aanteekeningen en bijvoegsels. — De oude Friesche drinkhoorn van den Patroon van Roordahuizum. Beschreven en toegelicht door M. W. W. Buma. — Lijst en opheldering etc. — Thinzen oer 'e spelwize fen 'e Frysce tael. Door Mr. Ph. van Blom. — Een onuitgegeven gedicht van Balthasar Bekker. Medegedeeld door Mr. J. C. van Hasselt.

Handelingen der Jaarlijksche algemeene Vergadering van de Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde te Leiden, gehouden den 21. Junij 1860, in het gebouw der Maatschappij tot nut van't Algemeen te Leiden. — Toespraak, ter opening, door den Voorzitter. — Verdere Handelingen. — Register op de Levensberigten, sinds 1848. — Levensberigten. —

Annales de la Société archéologique de Namur. Tome sixième. 2. livraison. Namur. 1859.

Notice historique sur Philippeville, par Alb. de Robaulx de Soumoy. — Notice sur Ant. Barthélemy, par Jules Gendebien. — Excursions archéologiques, par Alf. B. — Mélanges.

Publications de la Société pour la recherche et la conservation des monuments historiques

dans le Grand-Duché de Luxembourg. 1859. XV. (Luxembourg. 1860.)

Première partie. (Gesellschafts-Angelegenheiten). Deuxième partie: Weimerskirch, étude retrospective sur cet endroit et sur les territoires compris dans la circonscription paroissiale originelle, par M. de la Fontaine, ancien gouverneur du Grand-Duché. — Essai étymologique sur les noms de lieux de Luxembourg germanique (Suite), par le même. — Table chronologique des chartes et diplômes relatifs de l'ancien pays et duché de Luxembourg (règne de Henri II. 1246 jusqu'à 1281) par M. Franc. Xav. Wurth-Paquet, président de la Cour supérieure de justice. — Die Epoche der sogenannten dreißig Tyrannen, eine Sturm- und Drangzeit für das Luxemburger Land; ein numismatischer Nachweis von Prof. Joh. Engling. — „Maria im Walde“, zwischen Altrier und Hersberg, und die durch sie verdrängten Nehalennien, ein Nachtrag zu dem Aufsatz „das Römerlager zu Altrier“, von dems. — Nouvelles découvertes archéologiques des époques gallo-romaine et gallo-franque, faites dans le Grand-Duché de Luxembourg, pendant 1859—60, par Mr. A. Namur, prof. — Rapport sur une découverte archéologique faite à Temmels (Prusse) lez-Grevenmacher, par Mr. Chr. Arendt, architecte de l'Etat. — Unsere Kirchthumkreuze, vom Staatsarchitekten Arendt. — Die Pfarre Colpach, Auszug aus einem Aufsatz des Herrn Pfarrers A. Harpes. — Notes sur l'usage ancien des harengs et des huîtres dans le Luxembourg. — Nachtrag zu dem Aufsatz: die Epoche der sogenannten dreißig Tyrannen. — Die Schetzel-Grotte.

Rapport du Conservateur-Secrétaire A. Namur, sur les travaux de la Société archéologique du Grand-Duché de Luxembourg pendant l'année 1859.

Bulletin du Comité Flamand de France. Tome II. Nr. 1. Janvier et Fevrier. 1860. Nr. 2. Mars et Avril. 1860.

Extraits des procès-verbaux, par M. M. D. Carnel et A. Bonvarlet. — Note sur quelques sceaux relatifs à la Flandre maritime, par M. Verlij. — Fabrication des draps à Cassel et à Saint-Omer, par E. de Coussemaker. — La Châtellenie de Cassel en 1638 et 1639, par M. J. Diegerick. — Den Sot, le Valet des cartes à jouer, par J. J. Carlier. — Rapport fait au Congrès des sociétés savantes sur les travaux du Comité flamand de France, par M. J. J. Carlier. — Inscriptions flamandes à Steenwerck. — Notes sur l'ancien diocèse d'Ypres,

par M. l'abbé D. Carnel. — Bibliographie, par M. l'abbé Becuwe. — Concours de la ville d'Ypres.

Nr. 3. Mai et Juin. — Extraits des procès verbaux etc. — Notre Dame-de-Grâce à Caestre, par le R. P. Possoz. — Etat officiel de l'émigration du Clergé dans la châtellenie de Courtrai vers le 20. Oct. 1792, communiqué par M. A. Bonvarlet. — Une lettre de Marguerite d'Autriche, avec une note, par M. J. J. Carlier. — La fête des Innocents à l'abbaye de Watten au XIII. siècle, par M. E. de Coussemaker.

Nr. 4. Juillet et Août. Extraits des procès-verbaux etc. Rapport fait au Congrès archéologique de Dunkerque, sur les travaux du Comité Flamand de France, par M. V. Derode. — Quelques mots sur l'établissement des anciens Pères-Jésuites à Bailleul.

Nr. 5. Sept. et Octobre. — Extraits etc. — Notice sur la seigneurie de Coudecastelle en Coudekerque, par M. A. Bonvarlet. — Nr. 6. Nov. et Décembre. Extraits etc. Lettre sur la nécessité pour les professeurs d'hydrographie à Dunkerque, avant 89, de savoir la langue flamande, par M. de Bertrand. — Lettre sur la famille de Briarde par M. Kervijn de Lettenhove. — Quelques rectifications au Cameracum Christianum, par M. J. J. Carlier. —

Annales du Comité Flamand de France. Tome V. 1859—1860. (Dunkerque etc.)

Liste des membres etc. — Notice necrologique sur Prudent van Duyse, par A. Ricour. — Les Sociétés de Rhétorique et leurs représentations dramatiques chez les Flamands de France, par l'abbé D. Carnel. — Fragment d'un Roman de Chevalerie du cycle Carlovingien transcrit d'après un parchemin du XIII. siècle, par M. P. Blommaert. — Bribes philologiques, par Victor Derode. — Notes sur les chambres de Rhétoriques de la Flandre maritime. 1517—1551. Lettre à M. Coussemaker, Président etc. par J. J. A. Diegerick. — Les Frères Cellites de Furnes, par M. Raymond de Bertrand. — Keure de Bergues, Bourbourg et Furnes traduite et annotée, par E. de Coussemaker. — Notices chronologiques et historiques sur les grands baillis de la ville et de la châtellenie de Bergues par A. Bonvarlet. — Remarques sur quelques dialectes parlés dans l'Europe occidentale, par Léon Rodet. — Documents relatifs à la Flandre maritime extraits du circulaire de l'abbaye de Watten, par E. de Coussemaker.

Nachrichten.

Literatur.

Neu erschienene Werke.

- 89) Erzählungen aus der mittleren und neuen Geschichte in biographischer Form von Dr. Ludwig Stacke. Oldenburg, Gerh. Stalling. — I. Theil. Geschichte des Mittelalters. 3. Aufl. 1860. VIII, 247 S. — II. Theil. Neue Geschichte. 2. Aufl. 1858. X, 358 Stn. 8.

Erzählungen aus der alten Geschichte, für die untern Gymnasialklassen bestimmt, sind den vorliegenden, für die nächstfolgenden Klassen bestimmten Erzählungen aus der mittlern und neuen Geschichte vorangegangen. Der erste Theil der letztern, von 375 bis zum Ende des 16. Jhdts., hat vorzugsweise die Völkerwanderung, die fränkische und deutsche Geschichte zum Gegenstande; der zweite Theil enthält: Geschichte der Entdeckungen, das Zeitalter der Reformation, Ludwigs XIV., Peters des Großen, Friedrichs des Großen

und die französische Revolution. Der Verf. hat für den 1. Theil vorzüglich Becker und Dittmar, für den 2. Becker (Weltgeschichte VII—XI, 7. Ausg.) seinen biographischen Erzählungen zu Grunde gelegt. Die Darstellung ist einfach und dem Zweck angemessen.

90) Uebersicht der Weltgeschichte in synchronistischen Tabellen, zum Gebrauch für Gymnasien und Realschulen, so wie für alle Freunde der Geschichte von Carl Winderlich. Breslau, Joh. Urb. Kern. 1859. (1860.) 8. 87 S.

Die Eintheilung ist folgende: Alte Geschichte (5 Zeiträume), mittlere Geschichte (6 Zeitr.), Neuzeit und Gegenwart (je 5 Zeitr.) Unter den neben einander stehenden Columnen, welche über je 2 Blattseiten sich erstrecken, enthält die erste (auf der linken Blattseite) das Jahr, die letzte (auf der rechten Blattseite) kulturgeschichtliche Notizen, während die übrigen nach den Ländern, Reichen, Zuständen und Ereignissen, welche gerade vorherrschen, wechseln, in der Anzahl von 2 bis 12 und mehr. Als Hilfsbuch für den Geschichtsunterricht ist eine übersichtliche Zusammenstellung dieser Art gewiß brauchbar.

91) De vita et scriptis Pauli Schedii Melissi. Dissertatio historica quam etc. publice defendet Otto Taubert. Bonnae, typis Carthausii. (1859.) 8. 35 S.

Paul Schede, nach seiner Mutter Melissus genannt, geb. 20. Decbr. 1539 zu Melrichstadt, gest. 3. Febr. 1602 als Bibliothekar zu Heidelberg, poeta laureatus, bekannt als Verfasser der ersten Sonette und Terzinen (Psalmübersetzung) in deutscher Sprache, obwohl er auch den Volkston noch zu treffen wußte, und durch seine lateinischen Dichtungen, ist einer Monographie, namentlich wegen seiner Stellung am Beginn einer neuen Periode, nicht unwürdig. Eine solche findet sich in der obigen Schrift mit vielem Fleiße ausgearbeitet. In strenger Zeitfolge ist der Biographie eine Betrachtung der Schedeschen Dichtungen nach Inhalt und Werth, mit Anführung der Ausgaben, eingewoben.

92) Schweizerische Haussprüche. Ein Beitrag zur epigrammatischen Volkspoesie, aus der Landschaft Zürich gesammelt von Otto Sutermeister. Zürich, S. Höhr. 1860. 8. X, 71 S.

Nicht weniger als die Volkslieder, Sprichworte, Ammen- und Spielreime, welchen die Sammler der volkstümlichen Reste eine wachsende Aufmerksamkeit gewidmet haben, verdienen wol die bisher mehr, obwohl nicht ganz unbeachtet gebliebenen Haussprüche, „ein letzter Ueberrest jener einst so großartigen Volkstümlichkeit der Freidank-Sprüche“, gesammelt und so der Nachwelt aufbehalten zu werden. Man ist daher dem Sammler der „Schweizerischen Haussprüche“ Dank schuldig, daß er sich der Mühe unterzogen hat, aus einem bestimmten Bezirk in einer Einzelschrift niederzulegen, was ihm an derartiger Volkspoesie zugänglich war. Die gesammelten Sprüche sind meist religiösen und sittlichen, mit

unter auch heitern und zum Theil historischen Inhalts, ferner nicht ausschließlich von Häusern abgelesen, sondern auch von Thüren, Oefen, Erbstücken u. s. w. Einzelnen Sprüchen sind Parallelstellen und Erläuterungen hinzugefügt.

93) *ΕΠΕΑ ΠΤΕΡΟΕΝΤΑ*. Ein Beitrag zur vergleichenden Mythologie von Wilhelm Wackernagel. Basel, Schweighauser. 1860. 4. 50 Stn.

Die Homerischen *ἔπεα πτερόεντα* werden gewöhnlich übersetzt mit „geflügelte Worte“, und man findet in dem „geflügelt“ eine bildliche Hindeutung auf die Eile der Rede. Wackernagel möchte die Uebersetzung „befiedert“ richtiger finden, das *πτερόεις* ist ihm kein bloßes Epitheton ornans, er findet in den *ἔπεα πτερόεντα* eine Verschmelzung der Begriffe Vogel und Wort, ähnlich wie Vogel und Wind (*avis* und *ἄνεμος* von der nämlichen Wurzel *ἄνωμι*) in einander fließen und der Mythos dem Winde die Gestalt eines Vogels gibt. „Es ist ein ganzer weit greifender Kreis religiös bedeutsamer, dichterisch belebter Anschauungen, in den, so aufgefasst, die *ἔπεα πτερόεντα* sich einreihen, in dessen Mitte gleichsam sie als das kurz zusammenfassende Kernwort stehen.“ In diesen Kreis einzuführen, ist der Zweck der obigen Schrift, die uns demgemäß mit den verschiedenen Rollen bekannt macht, welche die Vögel in der Poesie, der Symbolik der (traditionellen) Naturgeschichte, dem Aberglauben, dem Märchen, besonders aber in den Mythen der verwandten Nationen spielen. Der Verf. sagt am Schluss: „So viel Beispiele von mythischer und sagenhafter Verwendung der Vögel wir haben kennen lernen, fast eben so vielmal hätten wir auch den Namen *befiederte Worte* brauchen dürfen“; die redenden, prophetischen, weisenden, anklagenden, verwandelten, mythischen Vögel sind ihm sämtlich „Worte in Vogelgestalt, befiederte Worte“, und „als der kürzeste Ausdruck für die mythische Wechselbeziehung der Begriffe Wort und Vogel ist jenes Homerische *ἔπεα πτερόεντα* erwachsen.“ So schließt sich der Kreis, in den uns die eben so gelehrte, als poetisch anmuthende Schrift einführt.

94) Zeitschrift für deutsches Alterthum, herausgegeben von Moriz Haupt. Berlin, Weidmann. 11. Band. 1859. 596 Stn. — 12. Band, 1. u. 2. Hft. 1860. 8. 400 Stn.

Viel Fleiß wird in neuerer Zeit an das Angelsächsische gewendet, und so finden wir es auch in der hier verzeichneten Fortsetzung der Zeitschrift ziemlich reich vertreten: Zur Kritik des Beowulfliedes, von Bouterwek; zur Kritik des angelsächsischen Volksepos, von Müllenhoff; Reste des instrumentalen Accusativs, von Dietrich; Rettungen (von der Kritik zurückgesetzter Wortbildungen), von demselben; die Räthsel des Exeterbuchs, von demselben (zwei Aufsätze). Weiter haben wir aus dem Inhalt (im Ganzen 47 Nummern) Folgendes heraus: Zu Wolframs Parzival, von Haupt; altfranzösische Sprichwörter, von Zacher; über den Grafen Rudolf von Neuenburg, von Bartsch; Ingävonen Istävonen Herminonen, von Rieger; der offene Brief König Heinrichs III. vom 18. October

1258, von Regel; zum Muspilli, von Müllenhoff; Laurin (aus der Handschrift des Domcapitelarchivs zu Zeitz), von Zacher; Otrfrids Verbalflexion, ausführlich erläutert von Joh. Kelle; Zeugnisse und Excurse zur deutschen Heldensage, von Müllenhoff; viele Beiträge von W. Grimm: Zum Freidank, spanische Märchen, der Rosengarten (Bruchstücke), die Sage von Athis und Prophilias, die mythische Bedeutung des Wolfes.

95) Die biblischen Sprichwörter der deutschen Sprache, herausgegeben von Carl Schulze. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. 1860. 8. 202 Stn.

Die Gesamtzahl der Sprichwörter beträgt 296, von welchen 179 auf das alte und 117 auf das neue Testament fallen. Sie werden nach der Reihenfolge mitgetheilt, wie sie in der Bibel vorkommen. Für jeden einzelnen Spruch dient der lateinische Text als Ueberschrift, es folgt die lutherische, dann die gothische Uebersetzung, wo diese sich darbot, ferner die alt- und mittelhochdeutschen Versionen, die Fassung in ältern und neuern Sammlungen u. s. w., nicht selten von Erläuterungen und Parallelstellen aus fremden Sprachen begleitet. In der Einleitung werden u. a. die Grundsätze dargelegt, nach welchen die Aufnahme stattgefunden hat, und die Redensarten zusammengestellt, womit die Sprichwörter als solche in alten Schriften eingeführt werden. Der Anhang enthält ein alphabetisches Register sämtlicher Sprichwörter und ein Verzeichniß der biblischen Stellen. Die Sammlung zeugt von fleißigem Quellenstudium. Sicher würden die lebenden Mundarten, welche nicht benutzt sind, noch manche Ausbeute gewähren.

96) Die Pferdeköpfe auf den Bauerhäusern, besonders in Norddeutschland. Von Prof. Chr. Petersen in Hamburg. Mit 4 Steindrucktafeln. Kiel, C. F. Mohr. 1860. 8. 69 Stn.

Nach Anführung dessen, was bisher über den Gegenstand der Schrift veröffentlicht worden, erörtert der Verfasser die topographische Verbreitung und die verschiedenen Formen, unter welchen dieser Giebelschmuck vorkommt, um sodann ethnographische Folgerungen daraus zu ziehen. Nicht allein ist die Form der Pferdeköpfe selbst an verschiedenen Orten verschieden (auswärts, einwärts gekehrt etc.), sondern an die Stelle der Pferdeköpfe treten auch Hirschköpfe, Schwäne, Hähne etc. Darnach werden Sitz und Verbreitung einzelner deutscher Urstämme näher festzustellen gesucht. Der Schluß der Untersuchung gilt dem Ursprung und der Bedeutung des Zeichens. Zunächst wird die häufig vorkommende Sage von aus dem Bodenloch schauenden Pferden herangezogen, und diese zu dem Mythos von Frey und Gerda gehalten. Für das Schwanzzeichen wird die Schwanrittersage benutzt und so noch Anderes. In der Deutung ist manches bedenklich; doch weiß der Verfasser seine Sache mit Kenntniß und Geschick zu führen.

97) Neugesammelte Volkssagen aus dem Lande Baden und den angrenzenden Gegenden. Von Bern-

hard Baader. Karlsruhe, A. Gelsner. 1859. 8. IX, 115 Stn.

Ein Nachtrag zu den im Jahre 1851 erschienenen „Volkssagen aus dem Lande Baden etc.“, mit einigen Berichtigungen zu dem Hauptwerk. Das Büchlein enthält 155 neue Sagen, bis auf eine dem Volksmunde entnommen und demgemäß erzählt. Der größte Theil besteht, wie das kaum anders sein kann, aus Varianten zu bereits bekannten Sagen. Dafs der Trieb der Sagenbildung noch immer im Volke lebendig ist, bezeugt Nr. 53: „Teufel helfen am Bau der Eisenbahn.“

98) J. Frischlin's Hohenzollerische Hochzeit. 1598. Beitrag zur schwäbischen Sittenkunde. Von Dr. Anton Birlinger. Freiburg i. Br., Herder. 1860. 8. 155 Stn.

Nach einem alten Druck auf der Universitätsbibliothek Tübingen, der in den „Anmerkungen“ beschrieben ist. Diese sind im Uebrigen meist sprachlichen Inhalts, geben jedoch auch andere Erläuterungen, z. B. über vorkommende Personen der Sage. Angehängt ist ein Wortverzeichniß. Auf die kulturgeschichtliche Bedeutung des Gedichtes, einer ausführlichen, sehr in's Einzelne gehenden Beschreibung der zu Ehren der genannten Hochzeit stattgefundenen Feierlichkeiten, braucht nicht aufmerksam gemacht zu werden; auch für die Adelsgeschichte des 16. Jhdts. ist es von Interesse.

Aufsätze in Zeitschriften.

Archiv für preufs. Strafrecht: IX, 4. Zur Geschichte des ältern deutschen Strafrechts. (Daniels.)

Archivio storico: 5. Di alcune relazioni dei Fiorentini colla città di Danzica. (Reumont.)

Ausland: Nr. 21. Die Njal-Saga.

Beiträge zur vergleichenden Sprachforschung: III, 1. Die genusbezeichnung im indogermanischen. (Schleicher.)

Bulletin de la société de l'histoire du Protestantisme français: 9. 10. Le célèbre traité „De jure magistratum“ est-il d'origine allemande ou française? (Polenz.) — 11. Chanson composée contre les Luthériens de Strasbourg par un clerc du pays chartrain. (Schmidt.)

Illustr. Familienbuch: I, 8, S. 261 ff. Ueber das Alter des Menschengeschlechtes und die Kulturzustände der frühesten Bewohner von Mitteleuropa. (Nöggerath.)

Hausblätter: 13, S. 63 ff. Aberglauben, Märchen und Sagen in den russischen Ostseeprovinzen. (C. Rufswurm.)

Jahrbücher für Turnkunst: VII, 2. Beiträge zur Geschichte des Turnens. (Schupp.)

Magazin f. d. Literatur des Ausl.: Nr. 24 — 26. Die Nationalitäten in Belgien. I. Sprachverschiedenheit. II. Zur Geschichte der Sprachenabgränzung in den Niederlanden. III. Germanen und Romanen.

Westermann's illustr. deutsche Monatshefte: Nr. 57. Ueber die Kultur der ältesten Bewohner in Mitteleuropa.

- (Nöggerath.) — Strafe und Strafenleben im Mittelalter. (Jac. Falke.)
- Monatschrift für Geschichte des Judenthums: Juniheft. Abgaben, welche die Juden in Burgau zu bezahlen hatten. — Der reiche Michael im 16. Jahrhundert.
- Deutsches Museum: Nr. 26. Altnordische und altddeutsche Mythologie. (Silberschlag.) — Nr. 27. Das Ritterwesen im Mittelalter. (F. Löher.)
- Neues Frankfurter Museum: 45. Scherz und Spott in den mittelalterlichen Frankfurter Personennamen.
- Noris-Blüthen: Nr. 25. 26. Vom „alten Nürnberg“.
- Augsburger Postzeitung: Nr. 63. 66. 67. Ueber Holzarchitectur, die Holzcapellen in Rohrmoos, auf dem Tronsberg zu Geratsried und deren Einrichtung.
- Theologische Quartalschrift: Juli. 2. Das Concordat von Sutri und sein Bruch durch Kaiser Heinrich V. im J. 1111.
- Bremer Sonntagsblatt: Nr. 24. Die Nationalökonomie in Deutschland während der Reformationszeit. (W. Kieselbach.)
- Münchener Sonntagsblatt: Nr. 25. Das Bittrich-Frauenkloster in München. Schluss von Nr. 11.
- Würzburger Sonntagsblatt: Nr. 27. Johannes Trithemius der 34. Abt zu St. Jacob in Wirzburg. — I. Das Schottenkloster zu St. Jacob.
- Stimmen der Zeit: Nr. 25. Altes und Neues aus Schleswig-Holstein I.
- Theologische Studien: 3. Ein geistl. Lied Friedrich's III., Kurfürsten von der Pfalz.
- Ueber Land und Meer: Nr. 39. Das Johannisfest in Valreas.
- Die Zeit: Nr. 65. Die Bedeutung der vlämischen Bewegung. (Oetker.)
- Zeitschrift für allgem. Erdkunde: X, 4. Die Pfahlbauten in den Schweizer-Seen.
- Dorparter Zeitschrift für Theologie: II, 2. Paulus Speratus zu Wien und Iglau. Ein Bild aus der österreichischen Reformationsgeschichte. (Sillem.)
- Theologische Zeitschrift von Dieckhoff: 2. Die Gründung der deutschen Kirche durch Bonifacius. (Dieckhoff.)
- Allgem. Zeitung: Beil. zu Nr. 175. Eine deutsche Uebersetzung des Boccaccio aus dem 15. Jahrh.
- Illustr. Zeitung: Nr. 936. Zwei deutsche Wörterbücher. (Rochholz.) — Pfingstgebräuche im Elsass. — Nr. 938. Die Ausstellung der historischen und Kunstdenkmäler in Bremen.
- Neue Münchener Zeitung: Abendblatt Nr. 156. Zur Restauration U. L. Frauenkirche in München. — Nr. 163. Die ältesten Wittelsbachisch-Bayerischen Orden. (Häukle.)
- Süddeutsche Zeitung: Nr. 29. 31. 33. Die Renovierung der Frauenkirche in München und die moderne Kirchenrestauration.
- Wiener Zeitung: Nr. 133. Der wälsche Hof in Kuttenberg. (Mikowec.) — Die literarischen Entdeckungen an der Prager Universitätsbibliothek. — Nr. 145. Das photogra-

phische Album der Ausstellung des Wiener Alterthumsvereins.

Vermischte Nachrichten.

71) Wilhelm Wackernagel wird den Stoff seiner Schrift über „das deutsche Kirchenlied von Luther bis Heermann und Blaurer“ ausführlicher und erweitert in einem vierbändigen Werk „das deutsche Kirchenlied von den ältesten Zeiten bis zum Ende des 17. Jhdts.“ behandeln. Er hat darauf jahrelange, eifrige, mit ungewöhnlichen Opfern und Anstrengungen verbundene Studien verwendet und manche bisher unbekannt gebliebene Quellen aufgedeckt.

72) Der Lehrer K. F. W. Wander in Hermsdorf (Schlesien) beabsichtigt ein „vollständiges deutsches Sprichwörterlexikon“, die Frucht dreißigjährigens Sammelns, herauszugeben. Dasselbe wird gegen 80,000 deutsche Sprichwörter und sprichwörtliche Redensarten enthalten. Der Umfang des Werks wird auf 140—150 Druckbogen im Format des deutschen Wörterbuchs der Brüder Grimm berechnet, und das Ganze auf etwa 12 Thlr. zu stehen kommen. Das Manuscript liegt in der Hauptsache vollendet vor; doch hat der Herausgeber sich die Möglichkeit zu Nachträgen und Ergänzungen offen gehalten und ladet die Freunde des Unternehmens ein, die in ihrer Heimath umlaufenden, noch ungedruckten Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten zu sammeln und ihm durch Vermittelung der Rosenthal'schen Buchhandlung in Hirschberg (Schlesien) einzusenden, auf welchem Wege auch die Bestellungen auf das Werk erbeten werden.

73) Die oberschlesische Gesellschaft der Wissenschaften in Görlitz hat das „Sagenbuch der Lausitz“ von Karl Haupt in Altenburg mit dem doppelten Preise von 100 Thlr. gekrönt und als neue Preisaufgabe „eine Lebensbeschreibung des Ehrenfried Walther von Tschirnhaus auf Kießlingswalde, nebst der Würdigung seiner Verdienste“ ausgeschrieben. Der Preis besteht in 50 Thlr. und die Bewerbungsschriften sind der Gesellschaft bis Ende Januar 1863 in üblicher Form einzureichen.

74) Die Königinhofer Handschrift ist im Prager Museum in drei Sitzungen photographirt worden. Das böhmische Museum kann nun mittels der negativen Bilder Vielfältigungen der berühmten Handschrift veranstalten.

75) Bisher wurde angenommen, der Maler Hans Holbein sei erst 1563, oder nach Anderen 1554 in England gestorben. Ein M. H. Black hat nun das Testament Holbeins gefunden, nebst dessen Bestätigung von Seiten des erzbischöflichen Hofes, welches den sichern Beweis liefert, daß Holbein schon 1543 gestorben ist. Nach dieser Entdeckung ist eine Reihe bisher ihm zugeschriebener Gemälde andern Meistern zuzuweisen.

76) Jüngst wurde in Nürnberg ein mit dem Monogramm des Holzschnegers Erhard Schön, von dem man bisher nicht sicher wußte, ob er auch malte, und mit der Jahreszahl 1538 versehenes Gemälde: Cimon und Pera im Gefängniß, entdeckt. Es ist auf Holz in Oel gemalt, ohne Rahmen, 31½“

hoch und 23 $\frac{1}{2}$ " breit und befindet sich im Besitze des G. Rüll in Wöhrd bei Nürnberg.

77) Zwei von den zwölf Tafeln des van Eyck'schen Bildes „Anbetung des Lammes“ standen bisher, für Niemand sichtbar, in der Sacristei der Domkirche von Gent. Mit großen Kosten und größerer Mühe ist es der belgischen Regierung gelungen, sie für den Staat zu erwerben. Die beiden Tafeln, jetzt im Brüsseler Museum dem Publikum zugänglich, stellen Adam und Eva dar und gehören zu derselben Bilderreihe, von welcher das Berliner Museum sechs Tafeln besitzt.

78) An dem Oberpostamtsgebäude, dem ehemaligen Landschaftshause der Stände von Niederbayern, in Landshut werden soeben die interessanten alten Fresken restauriert, welche die Bildnisse der bayerischen Fürsten von Otto I. bis Maximilian I. enthalten. Das letzte Mal wurden sie vor dem Jahre 1785 durch den Landshuter Maler Grätz erneuert.

79) Die 1580 erbaute Kapelle am Limport im Kanton Schwyz ist mit Freskobildern, welche ihre Entstehung betreffen, geschmückt worden. Dortige Blätter sprechen dabei den Wunsch aus, daß auch anderwärts in Kirchen und Kapellen die Geschichte ihres Ursprungs im Gedächtnis des Volkes aufgefrischt werde.

80) In der Sacristei des Frankfurter Domes, gerade über der Eingangsthüre, ist neuerdings bei Abnahme des alten Verputzes ein werthvolles Wandgemälde entdeckt worden, eine Kreuzigung Christi, nebst den Figuren des Johannes und der Maria (letztere besonders schön gemalt). Das Bild gehört allem Anschein nach dem 15. Jahrh. und der Kölner Schule an.

81) An den inneren Wölbungen des Stephansdomes in Wien findet man bei den gegenwärtigen Wiederherstellungsarbeiten häufig Spuren von alten Fresken und Vergoldungen mit denen früher fast der ganze Dom innen verziert war, und die in späterer Zeit grau überpinselt wurden. Die drei großen Fenster, welche die Stadtgemeinde Wien für den Stephansdom anfertigen läßt, werden im Laufe des Sommers fertig; sie bestehen theils aus Glasmalereien, theils aus Glasmosaik.

82) Am 9. Juni wurde im Dom zu Köln ein aus dem ehemaligen Klara-Kloster stammender gothischer Altar, dessen Wiederherstellung mehr als 4000 Thaler gekostet, zum ersten Male wieder für den Gottesdienst benützt. Er ist eines der herrlichsten Kunstwerke des Mittelalters, trägt die Standbilder der 12 Apostel und eine Darstellung des Lebens der Muttergottes in Holz geschnitzt; auf den Flügeln ist die Geschichte des Lebens Jesu in einer Reihe von Gemälden dargestellt, welche dem berühmten Dombilde an Kunstwerth fast gleichkommen. Trotz der Flügel hat der Altar auch ein Tabernakel. Gleichzeitig wird von dort berichtet, daß Frau de Noël zum Dombau 4000 Thlr. vermachte.

83) Nach dem Rechenschaftsbericht des Wormser Dombauvereins sind bereits folgende Arbeiten, wofür 12,964 fl. verausgabt wurden, ausgeführt: die vollständige Herstellung der Ostkuppel, die neue Verankerung im Innern des Mittel-

schiffes und die Vorarbeiten zur Vollendung sämtlicher Dächer.

84) Das ehemals Preysing'sche Schloß Wildenwart zwischen Prien und Hohenaschau (Oberbayern) soll vom Staate angekauft und in eine Strafanstalt umgewandelt werden; gleiche Veränderung soll dem ehemals fürstbischöflichen Schlosse in Laufen bevorstehen.

85) Der König von Hannover erweitert das Familienmuseum in Schloß Herrenhausen zu einem „Welfenmuseum.“ Sowol alle Andenken an die Mitglieder des regierenden Hauses, die sich in Familienbesitz befinden, als alle Denkmäler und Alterthümer, welche mit den Vorfahren des Welfenhauses in geschichtlichem Zusammenhange stehen und zur Erläuterung seiner Geschichte dienen können, sollen im Original oder in Nachbildungen ihren Platz im Museum erhalten. Der Palast, der diese Denkwürdigkeiten verwahrt, erhält den Namen Welfenschloß.

86) In Köln ist am 1. Juli das Museum Wallraf-Richartz eröffnet worden, d. i. der von dem kölnischen Bürger Johann Heinrich Richartz errichtete großartige Bau, in welchem die Wallraf'sche Kunst- und Alterthumssammlung nebst verschiedenen anderen, später hinzugekommenen Schenkungen jetzt aufbewahrt wird. Richartz hat auf dieses Museum bei seinen Lebzeiten 195,000 Thlr. und testamentarisch 50,000 Thlr. gewendet. Nimmt man hinzu, daß er für die Herstellung der Minoritenkirche, die durch einen herrlichen Kreuzgang mit dem Museum verbunden ist, 33,000 Thlr. bei seinem Leben und 9000 Thlr. durch sein Testament gegeben hat, so steigt die Summe auf 287,000 Thlr.

87) Der Alterthumsverein Arkadia in Prag veranstaltete eine Ausstellung der schönsten Alterthümer Böhmens von den ältesten Zeiten bis zum Cinquecento.

88) Die von dem verstorbenen Magistratsrath H. Rasp in Würzburg hinterlassene werthvolle Kunst- und Antiquitätensammlung, auf 15,000 fl. taxirt, wurde mit Zustimmung der Erben an die Antiquare Goldschmitt von Frankfurt und Drey von München um die Summe von 9000 fl. verkauft.

89) Die berühmte Ritter von Mayer'sche Alterthumssammlung wird in diesem Monat (Juli) von der Montmorillonschen Kunsthandlung in München versteigert. Der Katalog zählt über 3000 Nummern, worunter sich sehr seltene Rüstungen und schöne Waffen befinden.

90) In dem Antiquitätenladen der Gebr. Löwenstein in Frankfurt a. M. befindet sich gegenwärtig das Richtschwert, womit nach der Schlacht am weißen Berge bei Prag 1621 die gefangenen und zum Tode verurtheilten 24 Protestanten hingerichtet wurden. Der mit Leder überzogene Griff ist mit einer böhmischen Inschrift in goldenen Buchstaben und der Jahreszahl 1621 versehen. Auf der dünnen und schwanken, indels gut erhaltenen Klinge sind die Namen der 24 Opfer, worunter Graf Schlick und Baron Budowa den Reigen anführen, eingegraben. Nach Pescheck brauchte übrigens der Scharfrichter bei dieser Gelegenheit 4 Schwerter.

91) Der König von Dänemark ist nach Jütland gereist, um dort den Grabhügel des Königs Gorm des Alten, Sohns Hardeknuts, Oberkönigs von Lethra, der 855 bis 939 regierte, öffnen zu lassen, in der Hoffnung, darin Gegenstände zur Aufklärung der alten Geschichte Dänemarks zu finden.

92) Beim Aufräumen des sogen. Heilbrunnens im Brohlthale sind in einer Felsspalte an 100 römische Münzen, meist von Kupfer, gefunden worden, wovon die ältesten noch aus der Zeit der Republik stammen und bis zur Periode Konstantins des Großen reichen. Man hält sie für Opfersteuer an die Nymphe des Gesundbrunnens, den die Römer schon kannten und gebrauchten.

93) In Gera wurde am 13. Juni der Stellmachermeister Christian Adolph Freiherr v. Triller, der letzte männliche Nachkomme in direkter Abstammung von jenem Kohlenbren-

ner Schmidt, welcher sich durch die Gefangennahme des Kunz v. Kaufungen beim sächsischen Prinzenraub einen Namen in der Geschichte erworben und den Beinamen Triller erhielt, zu Grabe getragen.

94) Am 25. Juni wurde das neue Lutherdenkmal in dem kleinen thüringischen Orte Möhra bei Eisenach, dem ersten Wohnsitze der Eltern des Reformators, eingeweiht. Es stellt Luther dar, wie er das berühmte Wort auf dem Wormser Reichstage spricht, und ist sehr gelungen in Erz ausgeführt. Das Denkmal steht auf einem freien Platze vor dem Lutherschen Stammhause.

95) In Prag beschäftigen sich junge Geschichtsfreunde mit der Gründung eines Vereins zur Erforschung der Geschichte Deutschböhmens.

Inserate und Bekanntmachungen.

13) Photograph Krüger zu Stralsund, außer durch seine trefflichen Arbeiten auch durch einige Schriften über Photographie bekannt, hat den Anfang gemacht, die in Vorpommern zerstreuten Kunstdenkmäler durch Vervielfältigung weiteren Kreisen zugänglich zu machen. Er hat zu dem Zwecke mit dem Altarwerke zu Tribsees begonnen, dessen hoher Werth, zuerst von Kugler in seiner Pommer'schen Kunstgeschichte nachgewiesen, später mehrfach Besprechung gefunden hat. Die Photographie nach diesem Altare liegt uns vor, und unter Berücksichtigung der schwierigen Umstände, unter welchen sie aufzunehmen war — da

die Oertlichkeit eine angemessene Aufstellung des Apparates nicht zuließ, und der spiegelnde Goldgrund des Werkes selbst geringere Hindernisse in den Weg legte — muß man wohl gestehen, daß hier Außerordentliches geleistet ist. Das Bild mißt 5" in der Höhe und 9" in der Breite; es kommen nicht weniger als 85 Figuren und zahlreiche Spruchbänder mit Inschriften darauf vor, welche sämmtlich, letztere freilich nur unter dem Vergrößerungsglase, wohl zu erkennen und bis in die kleinsten Einzelheiten zu entziffern sind. Die Photographie hat einen angenehmen schwärzlichen Ton und ist ersichtlich vollkommen gesund und haltbar.

Jahresconferenz des germanischen Museums.

Die diesjährige Conferenz der Ausschüsse und Pfleger des germanischen Museums wird dahier

vom 11. bis 14. September d. J.

abgehalten werden. An den Hauptsitzungen können auch alle mit Ehrenkarten versehenen Freunde der Anstalt theilnehmen, sowie dieselben zu den gemeinsamen täglichen Abendunterhaltungen, die schon am 10. September, Abends 7 Uhr, in der Karthause beginnen, freundlichst eingeladen sind. Auch Fremde, die sich unserer Nationalsache anschließen wollen, sind willkommen.

Nürnberg, am 24. Juni 1861.

Die Vorstände des german. Museums.

Verantwortliche Redaction :

Dr. Freih. v. u. z. Aufsefs. Dr. A. v. Eye. Dr. G. K. Frommann. Dr. Freih. Roth v. Schreckenstein.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

U. E. Sebald'sche Buchdruckerei